

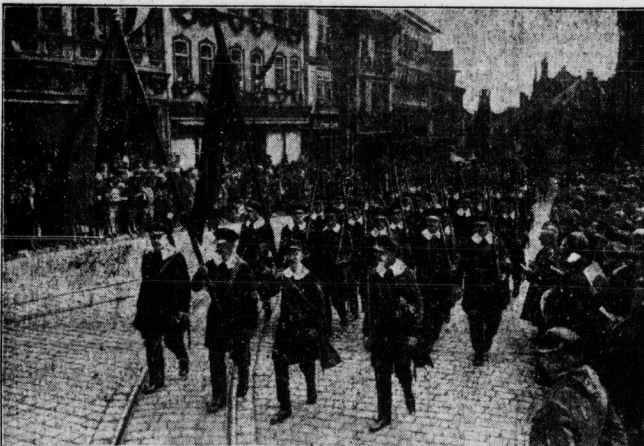
Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. „Mittwoch“, „Ritterkreuz“ (sonnt. „Volk u. Welt“) „Ländermarkt“ eingehendsten Marktberichten ist stets das wichtigste Beilagen. Das „Volksblatt“ ist das Publikations-Organ der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Verbände. — Schriftleitung: Clara 424/44, Holzstraße 2 Treppen, Fernsprech-Anschluß 24 067. Verlags-Veranstaltungsbureau seitens von 12 bis 1 Uhr

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Postgebühren für Halbes, 1,90 Mark. Postbezugspreis monatlich 2 Mk. ab Postamt od. v. Postboten ausgehelt 2,00 Mk. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,00 Mk. Einzelhefte 12 Pf. im Vorauszahlungs- und 10 Pf. im Nachzahlungs-Verfahren. — Hauptgeschäftsstelle: Clara 424/44, Holzstraße 2 Treppen. — Zweigstelle: Clara 424/44, Holzstraße 27 — Postcheckkonto 20319 Gehalt

Die Jahrtausendfeier der Stadt Nordhausen.



Die Jahrtausendfeier der Stadt Nordhausen erreichte ihren Höhepunkt am Sonntag mit einem großen historischen Festzug. In der Aufnahme zeigt eine Gruppe der alten Bürgerwehr von 1848 mit schwarzrotgoldenen Fahnen, gefolgt von der Ortskapelle Nordhausen des Reichsbanners. An dem Zuge, dessen Vorbereitungs eine volle Stunde währte, beteiligten sich Jahrtausende von Menschen.

Die Kritik der Gegner.

„Feind ist mir der Freund, doch auch den Feind kann ich nützen.“ Werthol ist die Zustimmung des Freundes, wertvoller noch ist die Kritik, die der Gegner an meinem Verhalten übt, denn sie zeigt mir, ob ich auf dem rechten Wege bin, oder ob ich andere Straßen einschlagen habe.

Begehren wir den Feind Parteiung unter dem Gesichtspunkt ihrer Lebensweise, so können wir mit seinem Verhalten und Ergebnis voll und ganz zufrieden sein, denn unsere Feinde sind mit uns äußerst unzufrieden. Unsere Feinde im kommunistischen Lager (soweit sie in dem der Reichspartei. Sie hatten von Kiel etwas ganz anderes erwartet. Aus tiefster Meinungsvorurtheil zwischen der sogenannten Linken und der sogenannten Rechten hatten sie tiefegehende grundsätzliche Gegenätze gemacht, und ihre Lösung ging dahin, daß die Partei durch den Richtungsstreit zum mindesten eine schwere Erschütterung erfahren werde, oder daß sich möglicherweise eine neue Spaltung der sozialistischen Partei vollziehe, aus der der Kapitalismus neue Vorteile ziehen könne. Jetzt sind sie enttäuscht. Es ist alles so ganz anders gekommen. Die Sozialdemokratie steht unerschüttert und geschlossen da, erfüllt von Lebens- und Machtwillen. Sie wissen mit dem Parteienkampf nichts anzufangen. Sie vermeiden seine Verhandlungen und seine Beschlüsse nicht in ihrem Interesse auszubehalten. Sie nützlich und freizieh und vertragen dadurch nichts weiter als ihren Unmut und ihren Zorn.

Doch die „Ablehnung“ über das Verlangen der Feinde geht, ist selbstverständlich. Sie hatte sofort Zustimmung auf die jenseitigen geübt, von denen sie fälschlicherweise annahm, sie hätten den Kommunisten verhältnismäßig nahe. Sie hatte erwartet, es werde innerhalb der Sozialdemokratie zu Kämpfen kommen, über denen die Arbeiter den Blick für die Befreiung der kommunistischen Partei verlieren würden. Sie ist um eine Illusion ärmer, und nun macht sie ihrer Verwirrung durch die Verwirrung Luft, daß unter Weg von Weidberg bis Kiel die letzte Ausgestaltung des Reichstagsantrags zu einer Politik sei, die mit Sozialismus nichts mehr gemein habe als äußerliche Ähnlichkeit einer Sprache, verlogenem wie perfidenen Ketzlerlogik. Sich mit diesem Verstand aus einanderzusetzen, lohnt sich nicht der Mühe, denn wer will von dem kommunistischen Begehren über das Wesen des wahren Sozialismus entgegennehmen?

Wir wenden uns lieber den Betrachtungen der Reaktion zu, die vor allen Dingen den Vorschlag besitzen, vollständig beifügung zu sein. Die Presse der Rechten bemüht sich vergeblich, einen einheitlichen Standpunkt auf der Kieler Tagung zu finden. Ihre Aufstellungen sind voller Widersprüche und ihre bezweifelten Behauptungen sind mit uns ausnehmend unvereinbar, können nur ein Schicksal herbeiführen. Das diese Leute auszeichnet, ist nicht nur eine profunde Unkenntnis der Arbeiterbewegung, sondern auch die absolute Unfähigkeit zu einem objektiven Urteil. Nur ein einziges Blatt macht eine Ausnahme, und das ist die „Deutsche Allgemeine Zeitung“. Sie besitzt Verständnis für unsere Lehren und unsere Willen. Sie sieht die Gefahr, die der wir dem Kapitalismus drohen. Sie lacht sie nicht zu bemängeln und zu herabzuziehen. Sie weiß die Kraft des Gegners richtig einzuschätzen, und so schreibt sie:

„Der sozialdemokratische Parteitag in Kiel hat erkennen lassen, daß die Sozialdemokratie die letzten Jahre sehr erhebliche Gegenätze in sich birgt, daß sie aber trotzdem als letztendlich politische Bewegung in der Wahlkampf absteht. Wenn der „Vorwärts“ meint, der Parteitag habe gezeigt, daß Wähler da sind, die zu führen verstehen, und Wahlen, die ihnen verstanden werden, so hat er im wesentlichen recht. Diese Leute sind dem bürgerlichen Lager unfernlegen und heute wieder der gleichen Laune, wie die Kommunisten: wie diese, glauben sie, daß nur der Gegner zu fürchten sei, der sich radikal abwärts bewegt; sie meinen etwas, daß die sozialdemokratischen Führer und Wähler zu Kleinbürgern geworden seien, und daß man mit ihnen nicht fertig werden würde. Das letztere ist aber ein verhängnisvoller Irrtum. Der Kieler Parteitag hat ausgebrochen, daß die Sozialdemokratie den Willen zur Macht hat, und daß die Sozialdemokratie die soziale Arbeiterbewegung zu einer sozialistischen Bewegung zu politisieren Macht zu erheben. Das Vorkommen muß sich darüber klar werden, daß der sozialistische Gegner nicht mehr der gleiche ist wie in den Jahren nach dem Krieg, als es in drei Gruppen zerfiel. Mit einem Wort: die sozialistische Bewegung ist jetzt gefährlicher als je zuvor.“

Im Vergleich mit diesem (schönen) Situationsbild des „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ ist das, was die übrigen Organe der Rechten zu sagen haben, ein trübseliges und hilfloses Geschwätz. Die Partei ist ihnen verhasst. Sie wollten den Parteitag benutzen, um den Zentrum das Genießen zu schenken, er sollte ihnen den Beweis liefern, daß es die Koalition in Preußen kündigen und den Bürgerblock im Reich zusammen zu bewegen müsse. Wir haben ihnen nicht den Gefallen getan, ihren Wünschen zu entsprechen, und so sind sie jetzt in der denkbar größten Verlegenheit.

Die einen, wie beispielsweise die „Reichspost“ Rechten Parochien“, äußern ihr Mißfallen über unsere angeblichen Opportunismus. Die Einführung einer Politik matter Richtung ist für sie ziemlich der empfindliche Gebilde, der auf dem hoffnungslos gebundenen Kieler Parteitag den Genossen zur Befriedigung empfohlen wurde. Die Gewandtheit der „Reichspost“ Rechten Nachrichten“ bemerken wir uns natürlich nicht, zu erziehen, aber wir verstehen, daß diesem Blatt bei uns eine Rolle

Die nationalsozialistischen Kaufbolde.

In der Darstellung des bayerischen Innenministers.

München, 31. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Als die deutschnationale Interpellation über die Schlichterei am vergangenen Mittwoch, die den Tod eines Nationalsozialisten zur Folge hatte, begann, sah der Innenminister S. H. als Grund der vorläufig noch nicht abgeschlossenen Verhandlungen eine eingehende Schilderung des Sachverhalts. Daran schloß sich die Nationalsozialisten bei dem ganzen Kaufhandel die Angelegenheit waren, veranlaßt durch spätere Bemerkungen von Postmann, von denen dann einer durch die Mordhandlung zu Boden getreten und verletzt wurde. Daran schloß sich die weiteren Schlichterei, die rund 30 Minuten dauerten und durch verschiedene Sitzungen für festsetzten. Die Verhandlungen des Nationalsozialisten Sachmann sind auf die Seite mit einer Karte zurückzuführen, die ein 17-jähriger Junge, namens Schott, von einer nahen Bauwelle abgerufen hatte. Am späteren Verlauf der Morderei sollen nach den letzten Feststellungen der Polizei auch einige Reichsbannerleute, darunter ein Kameradschaftsführer beteiligt gewesen sein. Der Minister antwortete aber ausdrücklich und wiederholt das Wort „sollen“, desgleichen die Tatsache, daß die Tätigkeiten von dem nationalsozialistischen Mann, bestehend aus 9 Mann, ausgegangen sind. Eine genaue Klärung des Sachverhalts hieser der bereits eingeleiteten Gerichtsuntersuchung vorbehalten. Nun nachfolgenden Verbot der Reichsbannerleitung erklärte der Minister, daß das Verbot eine rein politische und keine politische Maßnahme gewesen sei. Er betonte, daß das Verbot insbesondere von dritter Seite, also von den deutschnationalen, veranlaßt wurde, da der Reichspräsident sich dazu zu einem Zeitpunkt entschließen hatte, als von dritter Seite noch keine Vorstellungen beim Ministerium eingegangen waren. Bei der Vernehmung der Interpellation kam es während der Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten wiederholt zu heftigen Auseinandersetzungen mit den deutschnationalen und ihrem Vorsitzenden, dem Vorsitzenden der wasserländischen Verbände, Bauer, dessen Reden die Münchener Bevölkerung seit Wochen auf schmerzte provoziert haben. Die Sitzung dauerte fort.

Münchener Polizei-Taktik.

München, 31. Mai. (Radiomeldung.)

Die Münchener Polizeidirektion hat eine ordnungsgemäße Vorgehensweise, wann das Tragen einzelner Kleidung, durch welche die Zugehörigkeit zu einer politischen Parteiorganisation oder zu einer Schutzorganisation dargestellt wird, auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen bei geheimer Strafe verboten ist. Die Polizeidirektion begründet dieses Verbot damit, daß in letzter Zeit das Auftreten von Trägern solcher Kleidung in der Öffentlichkeit beizugehen hat, daß es nicht nur die

Quelle häufiger Reibereien und Schlägereien bildet, sondern daß auch die Allgemeinheit beunruhigt und die Ruhe und Sicherheit und Bequemlichkeit des Publikums und der Verkehr auf den Straßen gefährdet wird.

Borsig und Sozialpolitik. Unternehmerphantasien von vor 100 Jahren.

Berlin, 31. Mai. (Radiomeldung.)

In der „Deutschen Gesellschaft“ in Berlin stellte am Montagabend Geheimrat Dr. Ernst von Borsig, Betrachtungen eines Unternehmens im Sozialpolitik“ an, die das Reaktionsärzte enthielten, was man in letzter Zeit aus Unternehmensmord gehört hat. Selbst bürgerliche Wähler haben dabei den Einbruch gewonnen, um hundert Jahre zurückverlegt zu sein in die Zeit schärfster sozialer Kämpfe. Der ganze Streit geht nach v. Borsig um die „Grenzen der Sozialpolitik“, die der deutsche Unternehmer nicht grundfähig absteht. Dann wiederholte Herr von Borsig mehrfach, daß jeder sozial erzeugen müsse, wie er verbraucht und diejenigen, denen das in acht Stunden nicht gelänge, die mühten eher länger arbeiten, wobei er natürlich feineswegs an die Schmarober der bürgerlichen Gesellschaft, sondern nur an den Arbeiter dachte. Auch hörte man wieder das beliebte Argument gegen den Achtstundentag: viele Leute wüßten mit ihrer Freizeit nichts anzufangen. Auch die Sozialverficherung hat es Herr v. Borsig angehen. Jeder müsse sich selbst seine Ausgaben für Krankheit und Alter machen. (1) Im übrigen hätte die Armenfürsorge einzugehen. Borsig selbst erklärte dieser Unternehmer, daß ohne die Fürsorge zwar vielleicht 50 000 Menschen zugrunde gingen, aber 4000 bis 5000 andere dann Arbeit ergäben könnten. Alles in allem bekamen die Zuhörer ein geschocktes aber unbedeutendes Bild von dem Typ des reaktionären Unternehmers der heutigen Lage.

Das Ergebnis der bulgarischen Wahlen.

Sofia, 31. Mai. (Radiomeldung.)

Das Ergebnis der am Sonntag durchgeführten bulgarischen Parlamentswahlen brachte der Regierung eine Mehrheit von 189 Mandaten, der eine Opposition mit 84 Mandaten gegenübersteht. Die Regierungsmehrheit ist 172 Mitgliedern der Regierungspartei, sechs Nationalisten und elf Abgeordneten. Die Sozialdemokratie erhielt sechs Mandate. Einen großen Erfolg erlangen die radikalen Agrarier der Stambuliski-Partei, die 25 Mandate gewannen und 80 Sitze erhielten.

Inquisition gegen Wirth.

Dr. Wirth soll am Donnerstag dieser Woche vor dem Par- teivorstand des Zentrums 80 peinlicher Befragung er- scheinen. Es soll ihm wegen seiner Königsberger Rede der Prozeß gemacht werden. Herr Dr. Witz hat als Großinquisitor auf Be- rufung des Grafen Weizsäcker prompt funktioniert. Er hat in seinem Briefe an Dr. Wirth mitgeteilt, daß „sowohl im Vorstand der Zentrumsfraktion wie beim interfraktionellen Ausschuss in s. b. besonders von den Mitgliedern der Deutsch- nationalen Partei bei ihm Befragungen erhoben sind, und er hat weiterhin Wirth angedeutet, daß er, falls Dr. Wirth Befre- mungen über seine Königsberger Rede anerkenne, zu seinem Bedauern im Interesse des Ansehens und der Würde der Zen- trumspartei die ihm erforderlich erscheinenden Maßnahmen treffen müsse. Das läuft also auf eine Kriegs- erklärung in aller Form hinaus.

Die militärische Lage in China.

Japan zum militärischen Schutz Pekings entschlossen?

London, 31. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Der Amtliche Britische Nachrichtenbericht meldet aus Peking, daß sich die Nachrichten von der Niederlage der Sibir- truppen in der Provinz Honan nicht dem wahrheiten im Gegenteile nicht die von dem Kommando der Sibirtruppen (Rati- onalisten), wenn auch unter bedeutenden Verlusten, fortzusetzen.

General Feng hat die Stadt Antsün, ein bedeutendes Waffen- arsenal der Nordtruppen, eingenommen. Gleichzeitig geht der Kommandant Tschingtschich von Nanjing durch die Provinz An- hwei fort. Wie gemeldet wird, haben seine Truppen Ming-Kang eingekommen. Es wird namentlich offiziell behauptet, daß die ja- panische Regierung die Entsendung weiterer Truppen aus der Manufaktur nach Peking und Kienlin plant. Dieser Schritt hat zu einem Protest des chinesischen Volkstommars für aus- wärtige Angelegenheiten in Schanghai geführt, welcher der So- zialdemokratischen Partei angehört und in dem er erklärt, daß ein solcher Schritt weder vom Standpunkt der Zweckmäßigkeit noch der Gerechtigkeit sich rechtfertigen lasse. Im Gegenzug zur briti- schen Presse, welche den japanischen Schritt billigt, tritt beinahe die gesamte japanische Presse gegen dieses Vorhaben ihrer Regie- rung auf. Der russische Botschafter Worobin ist neuerdings in Genan.

Sozialistischer Gesetzesantrag in der französischen Kammer.

Paris, 31. Mai. (Radiotelegramm.)

In der Kammer ist am Montag der Gesetzesentwurf des Straßburger Bürgermeisters und sozialistischen Abgeordneten W. L. L. über die Gleichstellung von den sozialistischen Fraktionen unterstellt wird, verteilt worden. Er läuft darauf hinaus, eine möglichst schnelle und vollkommene Anpassung der ständestaat- lichen Gesetzgebung an die des inneren Frankreich durchzuführen. Hauptzweck ist die Vermeidung der unangenehme Trennung zwischen Kirche und Staat und die Aufhebung jeder Kontrolle der Kirche über die Schulen.

Rosengold will noch in England bleiben

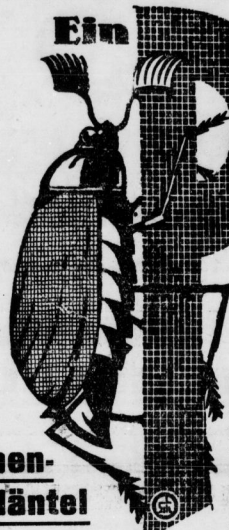
London, 31. Mai. (Radiotelegramm.)

Der russische Gesandte Rosengold hat in einem Schreiben an den Außenminister Chamberlain die sich und die leitenden Mitglieder der Ros-Gesellschaft die Erlaubnis erteilt, zur Liquidation der Besätze noch länger in Großbritannien zu bleiben zu dürfen. Wenn die Bitte abgelehnt werde, so solle die Verantwortung für alle entstehenden Schäden auf die englische Regierung.

Ungarischer Polizeiterror gegen die Sozialdemokratie.

Budapest, 31. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Die Sozialdemokratische Partei veranstaltete am Sonntag eine große Kundgebung, an der rund 20.000 Per- sonen teilnahmen. Die Versammlung verlief sehr friedlich, da der Regierungsbürokrater ununterbrochen proklamatorisch eintrifft. Gleich zu Beginn der Veranstaltung protestierte die sozialistische Abgeordnete Parlas gegen das tiefe Polizei- aufgebot, worauf der Regierungsbürokrate jede Kritik der politischen Maßnahmen verbietet und mit Wortschneiderei droht. Zufällig wurde beim nächsten Redner, Genosse- Bropper, vom Regierungsbürokrate sofort das Wort ent- zogen, als er zugunsten des allgemeinen Wahlrechts sprach und sich in der Verharmung lebenden Genossen Garanti gebachte. Gegen dieses Vorhaben erhoben die Versammlungsteilnehmer förmlichen Protest. Selbst die bürgerlichen Blätter geben an, daß diese sozia- ldemokratische Kundgebung die größte seit Jahren war.



Ein Pfeingfien fröhliches Pfeingfien

durch

einen preiswerten Hut ein vorteilhaftes Kleid

Damen- Mäntel

- Backfisch-Mäntel.** in aparten neuen Fassons u. Stoffen. Stück 15,50 10,50
- Damen-Mäntel** aus reinweiß Rip- beste Verarbeitung, mod. garn 28,50 21,50
- Frauen-Mäntel** aus gutem Mod. Sommerstoffen, in all. Weir. 25,50 17,50

- Bunte Borden-Hüte** mit flatter Bandgarnitur Stück 6,50 4,75 **3,50**
- Blumen-Hüte** aus modernen Fantasiegeflechten Stück 7,50 5,75 **4,25**
- Weisse Damen-Hüte** aus Seide mit Strohborden schick verarbeitet Stück 8,50 6,50 **4,75**
- Frauen-Hüte** kleidsame Formen und Garnituren Stück 8,75 6,75 **5,25**
- Florentiner Hüte** Imitation und echt, feuch garniert Stück 14,50 8,50 **6,75**
- Elegante Damen-Hüte** aus besten Geflechten, feuchte Garnituren Stück 19,50 16,50 **10,00**

- Kleider** aus Wasch-Musseline, modern gemustert und verarbeitet Stück 3,90 2,75 **1,95**
- Hauskleider** aus gestreiftem Zephir, saubere Verarbeitung Stück 4,50 3,50 **2,25**
- Kleider** aus Waschseide, in modern gemusteter Seide, sehr kleidsam Stück 7,50 4,75 **3,25**
- Kleider** aus Crêpe oder Voile, in vielen modernen Dessins, sehr schick Stück 9,50 7,50 **4,50**
- Trachten-Kleider** aus Indanthren-Stoffen, kleidsame Fassons Stück 8,75 7,50 **5,50**
- Kleider** aus reinwollenen Musseline, hochparie Muster Stück 15,50 10,50 **6,75**

Kinder - Kleidung

- Mädchen-Kleider** aus gut. Wasch- Musseline oder Zephir, reizende Muster, Größe 45 Stück 4,50 1,75 **0,95**
- Mädchen-Kleider** aus moderner Waschseide, Größe 60 Stück 9,50 6,75 **4,50**
- Mädchen-Kleider** aus Voile- oder Stückerei-Stoffen, weiß u. farbig, Größe 45 Stück 6,75 3,50 **1,85**
- Spiel-Anzüge** großes Sortiment, aus gestreiften und karierten waschechten Stoffen, Größe 0 Stück 8,50 3,50 **1,25**
- Knaben-Wasch-Anzüge** große Auswahl in weiß u. gestr., Gr. 0 St. 6,50 3,50 **1,95**
- Mädchen-Mäntel** farbigen u. kar. Stoffen, Größe 45 Stück 9,50 7,50 **4,75**

Herren-Artikel

- Farbige Oberhemden** mit Kragen Stück 6,50 5,00 **3,90**
- Einsatzhemden** für Herren Stück 2,50 2,15 **1,55**
- Sporthemden** aus haltbaren Stoffen Stück 3,75 3,25 **2,85**
- Umlege-Kragen** neueste Form Stück 0,70 0,50 **0,45**
- Ecken-Kragen** Stück 0,80 0,75 **0,45**
- Leder-Sportgürtel** Stück 1,30 0,95 **0,75**

Kinder-Mützen

- Aufschlag-Kappen** aus farbigem Waschtuch Stück 2,25 1,50 **0,98**
- Aufschlag-Kappen** aus weißem Rips Stück 1,90 1,40 **0,98**
- Wash-Südwester** weiß und farbig Stück 1,35 0,75 **0,45**
- Seiden-Südwester** schwarz und farbig Stück 2,90 2,65 **1,85**
- Aufschlag-Kappen** aus Kunstseide Stück 3,25 2,45 **1,95**
- Zipfel-Mützen** für groß und klein Stück 0,85 0,75 **0,60**

Strümpfe

- Damen-Strümpfe** gewebt Paar 0,60 0,40 **0,15**
- Damen-Strümpfe** Seidenflor Paar 1,50 1,05 **0,78**
- Damen-Strümpfe** Kunstseide Paar 1,65 1,35 **0,88**
- Herren-Socken** grau, Baumwolle Paar 0,66 0,45 **0,25**
- Herren-Socken** farbig Paar 0,80 0,40 **0,28**
- Herren-Socken** farbig gemustert Paar 1,65 0,95 **0,50**

Krawatten

- Selbstbinder** neue Muster Stück 0,85 0,65 **0,45**
- Reinseldene Binder** aparte neue Dess. St. 2,50 1,65 **0,90**
- Eleg. Binder** in d. neuest. Farben Stück 4,50 3,25 **2,65**
- Rogattes** schicke Formen Stück 1,65 0,95 **0,53**

Kostüm - Schals

- Kostüm-Schals** aus leichten bunten Stoffen Stück 1,90 1,30 **0,50**
- Kostüm-Schals** aus Crêpe de Chine Stück 6,25 3,60 **2,90**

Weisswaren, Taschen

- Bubi-Kragen** aus Rips oder Batist Stück 0,66 0,45 **0,24**
- Westen** aus Batist, Rips oder Spachtel Stück 1,65 0,98 **0,68**
- Westen** aus Crêpe de Chine, moderne Farben Stück 4,25 2,85 **1,95**
- Bindekragen** aus Batist, Voile oder Crêpe de Chine Stück 2,10 1,45 **0,85**
- Besuchs-Taschen** schwarz und farbig Stück 1,45 0,98 **0,30**
- Bentel-Taschen** aus Leder und Imitat Stück 4,25 3,75 **2,50**
- Besuchs-Taschen** prima Leder Stück 5,25 3,75 **2,50**
- Moderne Damen-Taschen** aus prima Leder Stück 9,00 7,25 **4,50**



Lewin

Halle a. d. S. :: Marktplatz 2 u. 3

Vereins-Kalender
 der SPD, freien Gewerkschaften, gefälligen Vereinen sowie der sozialist. Frauenvereine im Halle-Merleberg
 Sekretariat der SPD, Halle, Markt 42/44, Postgebäude 2. Et. hiermit 1023.

Kalle
Aus dem Bezirk
 Köfendorf Freitag, den 3. Juni, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Stadt Halle“ Mitgliederversammlung. Redner: H. B. Schöner in Willst.

Reichs-Banner **Schwarz-Rot-Gold**
 Band der republikanischen Kriegsteilnehmer

Preisgruppe Halle
 Zusammenstellung der Remoraden, die noch nicht im Besitz unserer Bau-Bundesmitglieder sind, wollen sich dieselbe bereits jetzt beschaffen, kann die Nachfrage sich nicht auf wenige Wochen hinauf vor der Leipziger Reichs-Versammlung zusammenbringen.

Sonstige Vereine
Klein-Kaliber-Schützenverein „Republik“ * Halle-Saale
 Geschäftsstelle Gars 42-44
 Jeden Dienstag pünktlich 19.30 Uhr Schießen im „Reichsstadion“ Halle. 25. Juni. Zum Vereinsjubiläum gemütliches Beisammensein mit Musik. Besondere Anordnungen vorbehalten.
 Ab 4 Uhr:
 der Ruhe- und Wartungsarbeiten und Winterleben, e. V.
Preisgruppe Halle. 3223
 Donnerstag, den 2. Juni, nachm. 3 Uhr, in der Aula des Reformvereins, Preisverteilung. 34. Mitgliederversammlung. Schon von 2 1/2 Uhr ab dort Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder. Mitnahme fähige auf als Gäste willkommen. Günstigste Tagesordnung. Williges Urtheil erwünscht.

Bad Wittekind
 Mittwoch, den 1. Juni, 7 Uhr
Symphonische Orgelmusik
 des Hallischen Symphonie-Orchesters
 Leitung: Benno Platz
 Ab 4 Uhr:
Frühlings-Fest
 Freilicht-Aufführung:
 „Die Maier-Königin“
 Opernschule Roer-Grüssel. Hallisches Symphonie-Orchester. Singsänger-Orchester Kabarett, Tanz im Saal und im Freien. Pracht-Beleuchtung 3237

Thalia-Gäle
 Donnerstag, 2. Juni, 8 1/2 Uhr:
Schulfilm für Kraftfahrer
 und solche, die es werden wollen
 1. Teil: Der Motor.
 Ausstellung von Victoria-Renn-
 Rarten zu 1. — u. 1.50 RM. bei Gothan.

Stadt-Theater
 Heute 3231
 Dienstag 8 Uhr:
Fidelio
 Mittwoch 8 Uhr:
Revisor

MODERNES THEATER
 Nur noch bis Dienstag:
Der gute Mal-Spielplan:
 1. Juni:
Varieté-Revue der schönen Frauen
 mit dem Welt-Champion Witz Steffl Bernert am Pianino-Solo

Koch's Künstlerspiele
 Und abends die glanzvollen Darbietungen.
 Am 1. Juni:
Rheinisches Winzerfest!
 1. Pilsener 5,50 Mk. (Reklamapreis).
 Vollständig neue Überraschungen.

Extra-Angebot
Linoleum
 Inlaid-Muster durchgehend verkaufen wir für die Delmenhorster Werke räumungshalber zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Maser-Darkett-Linoleum
 Delmenhorster Fabrikat, mit kleinen, unscheinbaren Fehlern, besonders billig.
Linoleum-Reste
 Läufer und Stückware in allen Größen zu haben
Arnold & Troitzsch
 Halle a. S.
 Große Ulrichstr. 1 u. 1a, Ecke Kleinschmieden

Walhalla
 Anfang 8 Uhr. Tel. 283 85
 Heute:
 Ueblichvorstellung der großen Szene
Die Welt steht Kopf
 8 Uhr Morgen 8 Uhr
 Der Gala-Premiere
 Der Hof Räder-Revue 1927
Große Kleinigkeiten!
 27 prächtige Bilder von Hof Räder
 Der Stipfel an Uebung und Humor
 Stipfel und Eric, die internationale Lang-Straßenrennen im Hahnen-
 Theater Sauer
Die Elite-Girls
 Ueber 300 Kostime. 50 Mitwirkende.
 Gewöhnliche Preise von RM. 0,80, 1,50, 2,—, 2,50 ufm. 3238

Schillers Garten
 Heute 2580
 empfiehlt seinen am Heiderand gelegenen **Garten** zur gefälligen Benutzung. Gutgepflegte Biere! (a. Bohnenkaffee!)
 Neu hergerichteter Kinderspielplatz

Dem eleganten Herrn zum Fest das vornehme Oberhemd
 zu 4,90 6,50 7,85
 Jedes Stück bildschön.
 Bauerwäsche Marke „Waschbar“ Schmeerstr. 2

Hellgrau mit Schwarz
 Die Mode

 6,50 7,50 **5,50**
 Smithplatz

Gut-Kunstwille
 Gär. Ullrichstr. 58. Honn. Leipzigerstr. 61

Suchen Sie eine Stelle
 so inserieren Sie im „Volkblatt“!

WEINBERG
 Anlässlich der Eröffnung der Heidebahn am Mittwoch, den 1. Juni, findet nachmittags 3 1/4 Uhr ein
Extra-Militär-Konzert
 mit verstärktem Orchester statt.
 Leitung: Obermusikmeister Carl Steuer.
 U. a. Fanfaren für Heroldtrompeten u. Kesselpauken
 7 1/4 Uhr abends:
Konzert, Feuerwerk, Tanzabend
 unter Mitwirkung des Nilus-Laue-Quartetts, Speisen- und Getränke-Karte würdig des Tages
Eigene Konditorei
 Schöner Saal, ca. 250 Personen fassend, wird Vereinen usw. angelegentlich empfohlen
 ● Gute Kegelbahn vorhanden ●
 Sommer-Veranstaltungen, Garten- und Kinderfeste bis zur allergrößten Art können hier am allerbesten abgehalten werden, da es der größte und schönste Park von Halle ist.
 Im Kinderbelustigungspark sind vorhanden: Karussell, Schaukeldiele, Einzelschaukel, Wippe, eine Pongkutsche und ein Aftenhäus
Eintritt aus Anlaß obiger Feier frei!
 Haltestelle u. Teilstrecke „Weinberg“ Linie 4 u. 9
 324

Zum Pfingstfest!
 Gute Ware zu niedrigen Preisen!

Sommerkleider Wachskleid „Indanthron“ 8,25 Wachskleid, Voll-Yolle 15,00 Wachskleid, K. Seide 18,00	Sommermäntel Mantel, schwarze K. Seide 30,00 Mantel aus la Rippe 38,00 Mantel, Schottland 15,00
Waschstoffe Waschmussel, gute Muster 0,75 Voll-Yolle, bedruckt 2,60 Wollmussel ohne 1,95	Seidenstoffe Wachseide, neue Muster 1,25 Bastseide, einfarbig 2,60 Bombay-Größe für Kleider 3,20
Strümpfe „Etam“, Soldatenf. 1,45 „Etam“, Wachseide 1,95 „Etam“, la Wachseide 2,65	Wäsche Spitzen — Bänder Weiswaren Nähzutaten

Kinderbekleidung preiswert und gut!

BRUNO FREYTAG
 HALLE A. S. Leipziger Str. 100


 in Qualität, Auswahl und Preis unübertroffen
H. Prophete, Rannischestr. 15
Nähmaschinen :: Sprengapparate
 von 10 Mk. Anzahlung und 3 Mk. Wochenrate an

Kleine Anzeigen finden hier weiteste Verbreitung
Vor Pfingsten kaufen 1000.
Zelida-Dauerwäsche
 Ein vollwertiger Ersatz für teure Leinen-Plättwäsche unentbehrlich auf Reisen und im Beruf.
C. Klappenbach & Co.,
 Gr. Ulrichstraße 41.

Allerfeinste Delikatess-
Schweine-Leber 95
das Feinste, was es gibt
als Brotbeleg für die
warmen Tage . . . 1 Pfund nur
Allerf. Mettwurst 1 1/2 110
A. Knäusel Butter, Wurst
Fleischwaren

Wiederverkäufer
kaufen billigt alle
Kurzwaren
Fa. Paul Lange, Merseburger Straße 168
neben G.-L.-Spielplatz 3230

1 Wunder
ist der billigste Herren-
und Damenfrisier-
Eisleben, Burgasse 14
Spelzszimmer,
Schlafzimmer, Küchen-,
Salon-, Chaiselongues,
(sowie alle Kleinsessel)
verkauft billigt
Otto Bernhardt,
Grenzstraße 19.

**Gute
Reklame**
durch
Anzeigen
bringt
**Gute
Geschäfte**

Kinder-Mützen
Kinder-Spiel-Anzüge
Kinder-Strümpfe u. Socken
kaufen Sie gut bei
Max Berndorf, 5232
Geißstraße 22.

DR. GEYER / DR. MOSES
GESETZ
ZUR BEKÄMPFUNG
DER
**GESCHLECHTS-
KRANKHEITEN**
KARTON. PREIS 1,60
VERSCHIEBEN IN KÖRPER!
VERLAG I. H. W. DIETZ NACHF.
BERLIN SW 48, LINDENSTR. 3
Bestelle schon heute bei:
Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S., Große Ulrichstraße 27

Antike Lebensmittel

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission
am Fleischhof Schlachthaus und Viehhof zu Halle
gezeigt wurden. Montag, den 30. Mai 1927:

Gattung	Hitz 50 kg Fleischgewicht in Gotthardt			Bezugs- preis
	1. Klasse Hitz	2. Klasse Hitz	3. Klasse Hitz	
Rindfleisch	95	80	80	40-45
Bullen	94	80	82	
Stute	90	45	90	
Lammfleisch	85	80	85	
Wacheltier	130	95	120	
Hühner u. Wafel- hühner	110	105	105	
Schafe	100	60	95	
Schweine einzeln	80	70	78	
Wittel u. Geflügel				

Dollitzsch
Am „Schwarzen Brett“: Befähigung des
Brandmeisters 2. Stufe.
Magistrat Dollitzsch.

**Billige
und gute
Bücher**
erhalten Sie in der
**Volksblatt-
Buchhandlung**
Gr. Ulrichstraße 27
Besuchen Sie unsere Verkaufsräume.

M. Schneiders

**Pfingst-
Kleider**

**Sonder-
angebot**

**Voile-
Kleider**
entzück. Neuheiten in gr. Auswahl
8.50, 6.75 **4.90**

Musseline-Kleider
mit kurzen o. langen Ärmeln, in modernster Ausführung
6.50 3.75 **2.50**

Waschseidene Kleider
K.-Seide in aparten Mustern, flotte jugendliche Formen
7.75 5.95 **4.75**

M. Schneider
Inh. Johannes Hagenow / Halle (Saale), Leipziger Straße 94

**Für Vereins-, Volks-,
Garten- u. Kinderfeste**
empfehle Abzeichen, Langfontänen, Langblumen,
Eintritts- und Barberobehelds, Rosendübel, Ge-
schm. und Befestigungsmittel, Papierlaternen,
Festlein, Girlanden, Plättchen, Krepp-Papier,
Plakate für Dekorationen
sowie viele andere Artikel empfiehlt billigt
Fa. Paul Lange, Merseburger Str. 168
Straße Niedelplatz 3134

„Volksblatt“
Moden-Zeitungen
im Abonnement und einzeln
Buchhandlung

Praktische Geschenke
findt seine
Solinger Stahlwaren
Grat 1/2, 3, 5 — Bart 1/2 — Büttel m. 1/2
Rasiermesser, -Apparate, Rasierbedarf
Alpacca- und Weinsilber-Bestecke
kompl. Garaturen und einzelne Teile
**Kaltec- und Tescerve :: Torten-
teller und Heber :: Rauchsर्वice**
Schleiferei **J. Kranner** Reparaturen
Geißstr. 55, Freitag 55 Obere Leipziger Str. 66

**HERREN
II MODEN**

Oberhemden, Kragen
Krawatten, Nachthemden
Strümpfe und Socken
Pullover, Taschentücher
Hosenträger, Sockenhalter
Handschuhe
Normal-Unterwäsche
sehr preiswert
A. Huth & Co.
A.-G., Halle an der Saale
Große Steinstraße — Marktplatz

Arbeiter, Angestellte u. Beamte
sollen sich nach den Beschlüssen
des Gewerkschaftskongresses, des
KfABundes, des Völgern. deutschen
Beamtenbundes und der Genossen-
schaftstage nur versichern bei dem
eigenen Unternehmen der
Volksfürsorge!
Gewerkschaftl. - Genossenschaftliche
Versicherungsaktiengesellschaft.
Auskunft erteilen bezw. Material verbenden kostenfrei
die Rechnungsstelle in Leipzig, Geiger Str. 32,
Zimmer 122, oder der Vorstand der Volksfürsorge,
Hamburg 5, An der Alster 58/59. 2085

„Lachen links“
Das Witzblatt der Republik
Preis 25 Pfennig n. n. Zu beziehen durch
Volksblatt-Buchhandlung, Gr. Ulrichstr. 27

Tagung des Reichsverbandes der deutschen Presse.

Breslau, 31. Mai. (Via Drahtbericht.)
 Der Reichsverband der deutschen Presse, Einheitsgewerkschaft der deutschen Redakteure, hielt am Sonntag und Montag in Breslau die diesjährige Verbandstagung ab. Von der Tagung ist ein Referat von **Georg Wenzel** (Berlin) hervorgehoben, das die gesellschaftlichen Beziehungen des Redakteurverbandes mit den Verlegern in der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Presse behandelt. **Wilmhuald Danneberg** (Berlin) beschäftigte sich kritisch mit dem Verlagskongressen in dem neuen Entwurf zur Staatsrats- und Staatsratsreform. **Dr. Damska** (Berlin) behandelte die Frage des Nachwuchses und kritisierte dabei die Pläne einer Regelung der Redakteurausbildung durch besondere Univeritätsinstitute, die nicht preisfähigen Professoren und von kapitalistischen Interessenten ins Werk gesetzt würden. Der Verbandstag stimmte ihm einmütig in der Ablehnung einer derartigen Schematisierung der Redakteurausbildung zu.
 Eine Reihe von Vertretern der Arbeiterpresse aus Berlin, München, Breslau, Danzig und kleineren Orten befand sich unter den Delegierten, die allgemein eine wachsende Beteiligung der sozialdemokratischen Redakteure an dieser Einheitsgewerkschaft ihres Berufes feststellen ist und wie auch andererseits sowohl die gewerkschaftlichen Bestrebungen des Verbandes als auch seine Bemühungen um freilich die Befreiung des Verlags und der Beziehung zwischen Staat, Bildungsanstalten und Presse gerade im Sinne der Bestrebungen der Arbeiterpartei liegen und im Reichstag wiederholt von Seiten unserer Fraktion unterstützt wurden. In einer Sondernummer des Verbandesorgans kommt das in Beiträgen der Genossen **Braun**, **Freischaib**, **Leipziger**, **Wagner**, **Wagner** u. a. neben Aufzeichnungen führender bürgerlicher Politiker und Presseleute auch in erhellender Deutlichkeit zum Ausdruck.

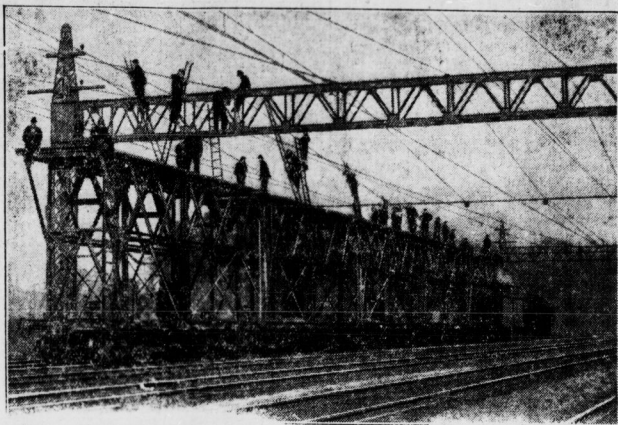
Französische Marine-Aufrüstung.

Paris, 31. Mai. (Radiotelegramm.)
 Das Finanzministerium gibt bekannt, daß in den Haushaltsplänen für 1928 2,5 Milliarden Franken für die französische Marine eingeplant werden sollen, gegenüber 1,8 Milliarden Franken im Jahre 1927, 1,5 Milliarden im Jahre 1926 und 1,4 Milliarden im Jahre 1925. Der größte Teil dieser Summe soll für den Ausbau der Hochseeflotte verwendet werden. Das in Aussicht genommene Bauprogramm soll nicht weniger als acht Milliarden verschlingen.

Leistungsfähigkeit der Arbeitsmaschinen in der Landwirtschaft
MÄHEN
 Auswertung der Arbeit mit
 Sense, Dreschmäher, Getreidemäher
 (Gabel), (Zahnrad), (Zahnrad)
 - Mit Durchschnittswertung in Entzifferungen

Ebenso wie beim Mähen setzt sich auch beim Mähen, daß die Leistungsfähigkeit der einfachen Arbeitsgeräte in gut feinem Verhältnis steht zu dem Erfolg der Arbeitsmaschinen. Die Verwendung der landwirtschaftlichen Maschinen hat darum in den letzten Jahrzehnten ganz beachtlich zugenommen. Einer noch stärkeren Benutzung steht die augenblicklich schlechte Lage der Landwirtschaft im Wege, daneben aber auch noch Konstruktionsmängel und nicht zuletzt die Mängel der verschiedenen Maschinen. Aufgabe des Maschinenbauers wird es sein, wenn er sich selbst ein weitzeres Arbeitsfeld öffnen will, durch Normung und Verbesserung der Maschinen der Landwirtschaft brauchbare und verbilligte Maschinen zu liefern.

Spezial-Montagewagen.



Ein Spezialmontagewagen für die Gefestigung der nordamerikanischen Bahnen. Der Wagen, der von einer Arbeitslokomotive vertrieben wird, hat die tiefe Länge von einer Tagelohnfunktion zur anderen.

Kölner Silimordprozess. Ein Arzt, der den Mann seiner Geliebten durch Quecksilber aus dem Wege räumt.

Vor dem Kölner Säbengericht begann am Montagvormittag ein Mordprozess, der weit über das Rheinland hinaus außergewöhnlich großes Aufsehen erregt. Am Montag sind der 31 Jahre alte praktische Arzt **Dr. Broicher** und die Witwe des Ältesten **Oberreuther**, **Dr. Broicher** wird beschuldigt, den Gatten der Frau **Oberreuther**, der in seiner ärztlichen Behandlung war, vorsätzlich durch Quecksilberinjektionen getötet zu haben. Die Tat, die März 1926 erfolgte, ereignete sich in ganz Deutschland ungeheures Aufsehen. Die Ursache in der Öffentlichkeit liegt, als es der Polizei in den ersten Wochen nicht gelang, die beiden Beschuldigten, die gemeinsam nach Holland geflohen waren, aufzufinden und festzunehmen. Erst nach Wochen brach eine Nachricht durch. Ein fahrlässiger Weidwider hatte **Broicher** und **Oberreuther** in **Amerdam** gefangen. Daraufhin begaben sich Beamte der Kölner Kriminalpolizei nach **Amerdam**, wo inzwischen ein anderer Geisteskranker die beiden Beschuldigten bemerkt hatte, sich der Polizei anstellte. Da **Broicher** das Geld ausgegeben war, lebte er mit **Oberreuther** nach Deutschland zurück. Ein Jahr lang hat die Untersuchungsbehörden gedauert. Frau **Oberreuther** legt die Anklage in Erfahrung zum Mord zur Last. **Dr. Broicher** hat Frau **Oberreuther** kennengelernt, als er als Assistenzarzt in einem Kölner Krankenhaus tätig war, in dem sich die Frau einer Blinddarmerkrankung unterzog. Zwischen beiden entstand ein Freundschafts- und sehr bald ein Liebesverhältnis. **Dr. Broicher** wurde Danksager der Familie und behandelte auch deren **Oberreuther**, als er zu Beginn des vergangenen Jahres an Grippe erkrankte. Wegen einer Veranlassung wurde der Zustand des Kranken ernst und **Dr. Broicher** ließ ihn ins Krankenhaus überführen. Entgegen den Vorschriften behandelte er ihn hier weiter. Zunächst befreite sich das Befinden des Erkrankten sehr rasch, dann trat aber mit einem Male eine auffallende Verschlimmerung ein, die nach drei Tagen mit Tod endete. Die Ursache war eine Quecksilbervergiftung, wie die Sektion der Leiche erwandert erlangt. Der Angeklagte gibt an, dem Befehligen der Entzündungen gegeben zu haben, redet sich jedoch auf **Unfähigkeit** hinaus. Bei der Vernehmung ist **Dr. Broicher** außerordentlich

wortfroh, er will sich auf Einzelheiten nicht mehr begeben können, zumal ihn die lange Gefängniszeit total zermürbt habe. Zunächst befreite er immer wieder entschieden, mit der Frau ein Liebesverhältnis unterhalten zu haben. Dabei hält ihm der Korrigende schmerzende Befragungsmomente vor. So hat er einmal Frau **Oberreuther** im Bett gefasst, während ihr Mann vorn am Steuer saß. Zur Verlesung kamen zahlreiche Briefe, aus denen ebenfalls das intime Verhältnis der beiden hervorgeht. Frau **Oberreuther** gab das Liebesverhältnis zu, leugnet aber ganz entschieden, **Dr. Broicher** zum Mord angestiftet zu haben. Sie habe nie die Absicht gehabt, ihn zu heiraten, sie habe ihn allerdings nicht freigegeben wollen, weil sie ihn sehr geliebt habe. Beide Angeklagten erklären ihre Absicht nach Auftritte als Folge der ersten großen Verzweiflung über den plötzlichen Tod des Gatten. Nach der Vernehmung der Angeklagten kamen noch die Sachverständigen zu Wort, die **Dr. Broicher** als voll verantwortlich für seine Tat bestateten. Am Dienstag beginnt die Jugendvernehmung.

Studentenelend in Rußland

Eine Kommission, die ein Moskauer Studenteninternat befragt hat, entwirft in ihrem Bericht ein grauenvolles Bild. Das Internat machte den Eindruck eines **Asyls**, in dem die Studenten auf dem ruhenden schlafen und nicht das geringste an Bequemlichkeit besitzen. Das für 75 Studenten berechnete Internat wird von 200 Mann bewohnt, von denen sich die meisten in den Campen befinden. Warme Mahlzeiten erhalten sie nur einmal wöchentlich. Selbst die Professoren und Universitätslehrer leben nach diesem Bericht in äußerster materieller Verfallenen. Drei der Lehrkräfte haben Wäckerposten am Institut angenommen. Der Bericht der Kommission fordert die Regierung auf, die Zustände für das Institut zu verbessern.

Wegen fortwährenden Singens aus dem Gefängnis entlassen

Ein englischer Seemann lebte dieser Tage nach einem langjährigen Aufenthalt in Rußland nach Cardiff zurück. Wenn man **Dr. Watson** — so heißt der Seemann — glauben könnten dürfte, so wäre er aus dem Gefängnis, in dem er über Jahre lang saß, nur durch sein Singen herausgelassen. Watson wurde angeblich im Jahre 1925 von der **Tscheka** verhaftet. Er befand sich da

RUDOLF MOSSE

ANNONCEN-EXPEDITION

HALLE-SAALE

Bei der steigenden Bedeutung Halles ergab sich für uns die Notwendigkeit, statt der bisherigen Generalagentur eine eigene Filiale zu errichten. Infolgedessen wird mit dem heutigen Tage die Firma **Louis Heise** (Inhaber **Felix Bieler**) Brüderstraße 4 unsere Vertretung niederlegen.

Die Geschäftsräume unserer Filiale befinden sich
Große Ulrichstraße 47¹

Die Leitung liegt in den Händen des Herrn **Linus Wintermann**, hieselbst.

Nur eine Atempause.

Die Bilanz der Arbeitskämpfe im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

Seit dem Ende 1928 den mitteldeutschen Braunkohlenbergarbeitern durch Schiedspruch die vollständige Arbeitslosigkeit erzwungen wurde, ist die Frage der Verwirklichung der gesetzlich festgesetzten Maßnahme unter den Bergarbeitern nicht mehr auf Ruhe gekommen. In allen Versammlungen und Konferenzen stand die Forderung der Bergarbeiter auf Beilegung des ansehnlich vorübergehenden Arbeitslosigkeitsstandes an erster Stelle und was das Beste war, die Bergarbeiter haben sich organisiert und organisiert haben sich mit dem in der Hauptsache durch ihre eigene Schuld geschaffenen Zustand trotz ihrer äußerlich zur Schau getragenen Arbeitslosigkeitslosigkeit nun befriedigen können. Der Mut ihrer inneren Überzeugung, welche ihnen alle Hindernisse, Entbehrlichkeiten und Schwierigkeiten der Beilegung des Arbeitslosigkeitsstandes über die Gewerkschaften, im mühe- und losenlos zu überwinden, oder aber sie glauben an das soziale Verständnis der Arbeitgeber. In der letzteren Hoffnung sind sie beispiellos erstickt worden.

Der Arbeitsgeberverband hat 1929 das Arbeitslosigkeitsabkommen als eine vorübergehende Maßnahme "geordnet" und vom Reichsarbeitsministerium bewilligt erhalten. Das ging damals alles sehr schnell. Lange Untersuchungen darüber, ob eine so erhebliche Verengung der Arbeitszeit für die durch die verschiedenen Arten der Notlage ausgemergelten Arbeiter und Arbeiterinnen tragbar sei, sind damals durch die Behörden nicht angestellt worden. Die Besorgungen der Arbeitgeber, daß die Arbeiter die lange Arbeitszeit wollen, waren Beweis genug.

Anders jetzt. In fürsorglicher Weise hatten die autonomen Reichsverbände in einem abendlichen Kreisminutensitzung in Leipzig sich mit dem Reichsarbeitsministerium über die Beilegung des Arbeitslosigkeitsstandes im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau abgeklärt. Die Beilegung des Arbeitslosigkeitsstandes im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau ist nicht ausgemittelt worden. Die Umstellung der Betriebe für die Werke wirtschaftlich untragbar. Ein abendliches Gespräch wurde also die Schlussarbeit an dieser bedeutendsten Arbeiterforderung.

Die organisierten Arbeiter hatten gegenüber dem Gutachten der Arbeitslosigkeitskommission, das sich in der Hauptsache auf ein bezweifelndes, die ihnen zuweilen besonders unangenehmes Material des Arbeitsgeberverbandes stützte, schon einen schweren Stand. Aber noch wurde aber besonders noch erzwungen, durch die teilweise recht einseitige Stellungnahme der Behörden zur Arbeitslosigkeitsfrage überhaupt. Demnach kam am Anfang des Jahres die neue Kabinettbildung mit Ministern endlich wirtschaftlich und sozial-reaktionärer Gesinnung. Außerdem bestand an allem Überflüssigen nicht, während der Arbeit, verbunden mit einer Verunsicherung und zum Schluß schließlich der Bergbau-Industrie. Also Feinde ringsum! Es war daher ein mühsames Gelingen der Gewerkschaften, trotz der starken Hemmnisse, gekämpft nur auf die eigene Arbeit, einen Vorstoß zu wagen.

Viel Hoffnungen auf die Wiederkehr der achtstündigen Arbeitszeit sind nun in den letzten Monaten in den Berufen der Bergarbeiter gesetzt worden. Ganz besonders, als es sich nach der Abstimmung herausstellte, daß die erdrückende Mehrheit der Arbeiter sich für die Beilegung des Arbeitslosigkeitsstandes erklärt hatte, sich keiner der Abstimmennden daran glauben zu lassen, daß sich die aufhebende Reichsbehörde dieser geradezu einmütigen Kundgebung verschließen würde.

Die Gewerkschaften mühten sich daher, Gesichtspunkte in wirtschaftlichen Streitfragen wieder mehr nach auszulagern. Es konnte nicht auf das "Alles oder Nichts" ausfallen, sondern darauf, ein vollständige Abwägung der gegenseitigen Kräfte anzustellen. Die Aufstellung der Bergarbeiter zu brechen, die das "vorübergehende" Arbeitslosigkeitsabkommen in ein Dauerabkommen verwandeln wollten. Das und nichts weniger war der erste Wille der Arbeitgeber. Noch heute steht im 8. § des Tarifvertrages. Das ist die Realität. Die Arbeitgeber werden die Arbeitslosigkeitsabkommen auf bestehen und die darin früher enthaltene Arbeitszeit von 12 Stunden im 8. § des Tarifs festzulegen.

Das ist durch die Gewerkschaften für sich allemal verstanden worden. In dem Sinne, daß die 8. § des Arbeitslosigkeitsabkommens das heutzutage, die Gewerkschaften in einer Lage erfüllt haben will, der ist nicht auf seine Rechnung gekommen. Wer aber den harten Gewerkschaftskampf kennt und am Abzug der Arbeitszeit tätig beteiligt war, der braucht sich seiner Arbeit und auch seiner (solange nicht all schämen. Die Arbeiter sind in der Lage, die Gewerkschaften durch ihre überwiegende Zahl der mitteldeutschen Braunkohlenbergarbeiter) beträgt vom 1. Juli 1927 an die wöchentliche Verlangung der Schichtzeit 7 1/2 Stunden. Grundmäßig besteht die achtstündige Arbeitszeit für die darüber hinaus nach dem abendlichen Reichsarbeitslosigkeitsabkommen mit 16-prozentiger Aufschlag erzielt werden.

Die gängliche Beilegung des Arbeitslosigkeitsabkommens ist lebhaft eine Frage der Zeit geworden. Das Wunsch dieser Zeit hängt ab von der Stärke des Protestes der Bergarbeiter selbst. Die Gewerkschaften sind haben den ersten Schritt zu beschließen. Sie haben die Arbeitslosigkeit ins Rollen gebracht und damit den angestrebten, unvollständigen Organisationsstand, was vereinte Kräfte vermehren. Die organisierte Kraft muß jedoch noch erproben. Der Arbeitslosigkeitsstand selbst ist ein lebendiger Beweis dafür. Die Gewerkschaften hat sich die Überzeugung der Gewerkschaften, daß die Beilegung der langen Arbeitszeit im Braunkohlenbergbau aus sozialpolitischen Gründen nicht möglich ist, auf eigen gemacht. Das will immerhin etwas bedeuten. Denn bei den Verhandlungen in Berlin hatten die Arbeitgeber offen ihre Einsicht bezeugt: "Die Arbeit der überlebenden Bergarbeiter sei nur mit gelinder, landwirtschaftlicher Beilegung des Arbeitslosigkeitsstandes zu bewerkstelligen." Auf diesen Ton hat sich der gesamte Personalrat angeschlossen dem Gutachten-Ausschuß und den Behörden gestimmt. Der Stoff hat aber verlagert. Die Gewerkschaften haben mit durchgehenden Argumenten, gestützt auf unantastbares Zahlenmaterial, die Notwendigkeit und die wirtschaftliche und betriebliche Möglichkeit der Arbeitszeitverengung bewiesen. Die Zeit nach dem 1. Juli wird den Gewerkschaften recht geben wie immer.

Jedenfalls, gemessen an dem Einfluß der Kräfte, haben die Arbeitgeber ihre Absichten auf Berlin — die organisierten Bergarbeiter die ihren auf Gewinnlos zu verbinden. Eine kurze Verhandlung — ein härtere Sammlung der Kräfte während dieser und ein neuer Vorstoß muß und wird die Bergarbeiter dem Ziele näher bringen.

Anstreifen steht die Zeit nicht still. Rämpfe um Verbesserung des Tarifvertrages und um Erhöhung der Löhne stehen vor der Tür. Und immer all das Wort: "Je härter der Verband, desto größer der Erfolg."

Belebung der Freizügigkeit.

Mit welchen Mitteln gearbeitet wird, um den Landarbeitern die Freizügigkeit zu räumen und sie an die landwirtschaftlichen Betriebe zu fesseln, beweisen die noch in landwirtschaftlichen Betrieben der Land- und forstwirtschaftlichen Arbeiterverbandes im Kreise Jerchow I. Dr. Deide, in diesen Tagen zum Verband brachte. In dem Rundschreiben wird unter Punkt 3 ausgeführt:

Es wurde sich langem Tage darüber gefürchtet, daß die Steinbrüche im Landarbeiter einziehen, die noch in landwirtschaftlichen Betriebsverhältnissen liegen. Wird infolgedessen in Verhandlung mit den Steinbruchbesitzern getreten und haben erreicht, daß diese ihren Bruchbesitzern die Anstellung geben, seine Landarbeiter, die in landwirtschaftlichen Betriebsverhältnissen anzuhalten. Inwieweit wurde empfohlen, daß der landwirtschaftlichen Arbeiterverband einerseits, der eine Reihe Leute in einem Steinbruch Arbeit finden will, sich sofort fernmündlich mit den sämtlichen Steinbruchbesitzern in Verbindung

setzt, um die Einstellung zu verbinden. Wir bitten, dieses Rundschreiben auf jeden Fall als vertraulich zu betrachten und über den Inhalt des Rundschreibens gegenüber den Arbeitgebern zu beherrschen, da sonst unsere Bemühungen hinfällig werden könnten."

Das Material über die Verhältnisse der landwirtschaftlichen Unternehmer gegen die Freizügigkeit der Landarbeiter beginnt wieder zu füllen. Die Negativbeispiele jedoch sind fürwahrigen denn je.

Holzarbeiterabwehrkraft in Dessau.

Als Anlaß der nachfolgenden geschilderten Differenzen verfuhr die Holzarbeiter der Holzindustrie Dessau-Neudorf. Diese wurden in ausländischen Zeitungen Artikel über den Holzarbeiter in Dessau mitgeteilt, daß die Arbeiter in dem genannten Bezirk wegen Lohn- und Tarifverhältnissen in den Kreis gezogen werden. Diese Angelegenheit ist unter der Aufsicht eines untergeordneten Beamten der Holzindustrie Dessau-Neudorf in Dessau zu prüfen. Die Holzarbeiter sind in dem genannten Bezirk unter der Aufsicht eines untergeordneten Beamten der Holzindustrie Dessau-Neudorf in Dessau zu prüfen. Die Holzarbeiter sind in dem genannten Bezirk unter der Aufsicht eines untergeordneten Beamten der Holzindustrie Dessau-Neudorf in Dessau zu prüfen.

Vor einem Postbeamtenstreik in Österreich.

Die Gewerkschaften der Post-, Telegraphen- und Fernsprechanstalten haben am Montag beschlossen, daß die Regierung und die Postverwaltung ihre Forderungen bezügl. der Gehälter nicht annehmen. Die Gewerkschaften haben am Montag beschlossen, daß die Regierung und die Postverwaltung ihre Forderungen bezügl. der Gehälter nicht annehmen. Die Gewerkschaften haben am Montag beschlossen, daß die Regierung und die Postverwaltung ihre Forderungen bezügl. der Gehälter nicht annehmen.

Die Vereinbarung der Mannheimer Metallarbeiter

Die Vereinbarung der Mannheimer Metallarbeiter wurde in einer Sitzung des Deutschen Metallarbeiterverbandes gegen eine geringe Mehrheit angenommen. Danach kann der Arbeitgeber nach Änderung der gesetzlichen Betriebsverhältnisse die 60 bis 61-Stunden-Woche annehmen. Die 61-Stunden-Woche kann nur mit Zustimmung der gewählten Betriebsvertretung genehmigt werden. Alle anderen Bestimmungen des Mantelartikels, einschließlich der Urlaubsfrage, bleiben unverändert. Die Überstunden sind so geregelt, daß für die 48, bis 51, Wochenstunden 10 Prozent, für die 52, bis 54, Wochenstunden 20 Prozent und für die 55, bis 60, Wochenstunden 26 Prozent Aufschlag gezahlt werden.

Zurück nach Amsterd.

Die Gewerkschaft der Bauarbeiter im Einvernehmen, die sich nach der kommissarischen Spaltung dem kommunistischen Verband angeschlossen und dann selbständig gemacht hatte, hat am Sonntag in ihrer Generalfammlung einstimmig beschlossen, sich wieder dem Amsterdamer Gewerkschaftsbund (CGF) anzuschließen.

Der Schiedspruch für den sächsischen Steinlohnbergbau vom 18. Mai ist vom Reichsarbeitsministerium für verbindlich erklärt worden. Der Kongress der Internationalen Bergarbeitergewerkschaft hat am Montag die Debatte fortgesetzt und nahm insbesondere den Bescheid über die Belgischen Bergarbeiter in Betracht. Am Montagmittag fand im Pariser Schiedsamt ein Verhandlung für die Teilnehmer des Kongresses statt.

Die Beratung des Ant-Gewerkschaftsbundes im englischen Interieur ist im Ausschussbericht bei der Kaufkraft angelegt, die den Staatsbeamten die Zugehörigkeit zu den Gewerkschaften oder der Kontrolle verbietet. Die Arbeiterpartei legt ihre Kritik der Schiedsamt in Bezug des Entwurfs fest und verteidigt das Recht der Staatsbeamten, sich mit der Gewerkschaften einvernehmen für ihre Interessen einzusetzen. — Die Gewerkschaft der Arbeiterpartei hat am Montag ein Komitee eingesetzt, um die durch den Streik mit Ausland herbeiführende Situation zu studieren und zu erörtern, welche Mittel und Wege eingeschlagen werden können, um den russisch-englischen Handel zu fördern.

Jugendbewegung.

Geologische Jahrgangswanderung. Die Arbeitsgemeinschaft Ost stellt mit, daß sich ältere Jugendliche von der geologischen Jahrgangswanderung der Jungvolker abheben. Die geologische Jahrgangswanderung der Jungvolker ist am 18. Juni in Göttingen abgebrochen, den 18. Juni: Streikzeit um 18 Uhr. Sonntag, den 19. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 20. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 21. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 22. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 23. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 24. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 25. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 26. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 27. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 28. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 29. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 30. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 1. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 2. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 3. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 4. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 5. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 6. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 7. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 8. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 9. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 10. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 11. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 12. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 13. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 14. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 15. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 16. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 17. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 18. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 19. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 20. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 21. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 22. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 23. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 24. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 25. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 26. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 27. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 28. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 29. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 30. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 31. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 1. August: Grodenberg, Sonntag, den 2. August: Grodenberg, Sonntag, den 3. August: Grodenberg, Sonntag, den 4. August: Grodenberg, Sonntag, den 5. August: Grodenberg, Sonntag, den 6. August: Grodenberg, Sonntag, den 7. August: Grodenberg, Sonntag, den 8. August: Grodenberg, Sonntag, den 9. August: Grodenberg, Sonntag, den 10. August: Grodenberg, Sonntag, den 11. August: Grodenberg, Sonntag, den 12. August: Grodenberg, Sonntag, den 13. August: Grodenberg, Sonntag, den 14. August: Grodenberg, Sonntag, den 15. August: Grodenberg, Sonntag, den 16. August: Grodenberg, Sonntag, den 17. August: Grodenberg, Sonntag, den 18. August: Grodenberg, Sonntag, den 19. August: Grodenberg, Sonntag, den 20. August: Grodenberg, Sonntag, den 21. August: Grodenberg, Sonntag, den 22. August: Grodenberg, Sonntag, den 23. August: Grodenberg, Sonntag, den 24. August: Grodenberg, Sonntag, den 25. August: Grodenberg, Sonntag, den 26. August: Grodenberg, Sonntag, den 27. August: Grodenberg, Sonntag, den 28. August: Grodenberg, Sonntag, den 29. August: Grodenberg, Sonntag, den 30. August: Grodenberg, Sonntag, den 31. August: Grodenberg, Sonntag, den 1. September: Grodenberg, Sonntag, den 2. September: Grodenberg, Sonntag, den 3. September: Grodenberg, Sonntag, den 4. September: Grodenberg, Sonntag, den 5. September: Grodenberg, Sonntag, den 6. September: Grodenberg, Sonntag, den 7. September: Grodenberg, Sonntag, den 8. September: Grodenberg, Sonntag, den 9. September: Grodenberg, Sonntag, den 10. September: Grodenberg, Sonntag, den 11. September: Grodenberg, Sonntag, den 12. September: Grodenberg, Sonntag, den 13. September: Grodenberg, Sonntag, den 14. September: Grodenberg, Sonntag, den 15. September: Grodenberg, Sonntag, den 16. September: Grodenberg, Sonntag, den 17. September: Grodenberg, Sonntag, den 18. September: Grodenberg, Sonntag, den 19. September: Grodenberg, Sonntag, den 20. September: Grodenberg, Sonntag, den 21. September: Grodenberg, Sonntag, den 22. September: Grodenberg, Sonntag, den 23. September: Grodenberg, Sonntag, den 24. September: Grodenberg, Sonntag, den 25. September: Grodenberg, Sonntag, den 26. September: Grodenberg, Sonntag, den 27. September: Grodenberg, Sonntag, den 28. September: Grodenberg, Sonntag, den 29. September: Grodenberg, Sonntag, den 30. September: Grodenberg, Sonntag, den 1. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 2. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 3. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 4. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 5. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 6. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 7. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 8. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 9. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 10. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 11. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 12. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 13. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 14. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 15. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 16. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 17. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 18. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 19. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 20. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 21. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 22. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 23. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 24. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 25. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 26. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 27. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 28. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 29. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 30. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 31. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 1. November: Grodenberg, Sonntag, den 2. November: Grodenberg, Sonntag, den 3. November: Grodenberg, Sonntag, den 4. November: Grodenberg, Sonntag, den 5. November: Grodenberg, Sonntag, den 6. November: Grodenberg, Sonntag, den 7. November: Grodenberg, Sonntag, den 8. November: Grodenberg, Sonntag, den 9. November: Grodenberg, Sonntag, den 10. November: Grodenberg, Sonntag, den 11. November: Grodenberg, Sonntag, den 12. November: Grodenberg, Sonntag, den 13. November: Grodenberg, Sonntag, den 14. November: Grodenberg, Sonntag, den 15. November: Grodenberg, Sonntag, den 16. November: Grodenberg, Sonntag, den 17. November: Grodenberg, Sonntag, den 18. November: Grodenberg, Sonntag, den 19. November: Grodenberg, Sonntag, den 20. November: Grodenberg, Sonntag, den 21. November: Grodenberg, Sonntag, den 22. November: Grodenberg, Sonntag, den 23. November: Grodenberg, Sonntag, den 24. November: Grodenberg, Sonntag, den 25. November: Grodenberg, Sonntag, den 26. November: Grodenberg, Sonntag, den 27. November: Grodenberg, Sonntag, den 28. November: Grodenberg, Sonntag, den 29. November: Grodenberg, Sonntag, den 30. November: Grodenberg, Sonntag, den 1. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 2. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 3. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 4. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 5. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 6. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 7. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 8. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 9. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 10. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 11. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 12. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 13. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 14. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 15. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 16. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 17. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 18. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 19. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 20. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 21. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 22. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 23. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 24. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 25. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 26. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 27. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 28. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 29. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 30. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 31. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 1. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 2. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 3. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 4. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 5. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 6. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 7. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 8. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 9. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 10. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 11. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 12. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 13. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 14. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 15. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 16. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 17. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 18. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 19. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 20. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 21. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 22. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 23. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 24. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 25. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 26. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 27. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 28. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 29. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 30. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 31. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 1. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 2. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 3. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 4. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 5. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 6. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 7. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 8. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 9. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 10. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 11. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 12. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 13. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 14. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 15. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 16. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 17. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 18. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 19. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 20. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 21. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 22. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 23. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 24. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 25. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 26. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 27. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 28. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 29. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 30. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 1. März: Grodenberg, Sonntag, den 2. März: Grodenberg, Sonntag, den 3. März: Grodenberg, Sonntag, den 4. März: Grodenberg, Sonntag, den 5. März: Grodenberg, Sonntag, den 6. März: Grodenberg, Sonntag, den 7. März: Grodenberg, Sonntag, den 8. März: Grodenberg, Sonntag, den 9. März: Grodenberg, Sonntag, den 10. März: Grodenberg, Sonntag, den 11. März: Grodenberg, Sonntag, den 12. März: Grodenberg, Sonntag, den 13. März: Grodenberg, Sonntag, den 14. März: Grodenberg, Sonntag, den 15. März: Grodenberg, Sonntag, den 16. März: Grodenberg, Sonntag, den 17. März: Grodenberg, Sonntag, den 18. März: Grodenberg, Sonntag, den 19. März: Grodenberg, Sonntag, den 20. März: Grodenberg, Sonntag, den 21. März: Grodenberg, Sonntag, den 22. März: Grodenberg, Sonntag, den 23. März: Grodenberg, Sonntag, den 24. März: Grodenberg, Sonntag, den 25. März: Grodenberg, Sonntag, den 26. März: Grodenberg, Sonntag, den 27. März: Grodenberg, Sonntag, den 28. März: Grodenberg, Sonntag, den 29. März: Grodenberg, Sonntag, den 30. März: Grodenberg, Sonntag, den 31. März: Grodenberg, Sonntag, den 1. April: Grodenberg, Sonntag, den 2. April: Grodenberg, Sonntag, den 3. April: Grodenberg, Sonntag, den 4. April: Grodenberg, Sonntag, den 5. April: Grodenberg, Sonntag, den 6. April: Grodenberg, Sonntag, den 7. April: Grodenberg, Sonntag, den 8. April: Grodenberg, Sonntag, den 9. April: Grodenberg, Sonntag, den 10. April: Grodenberg, Sonntag, den 11. April: Grodenberg, Sonntag, den 12. April: Grodenberg, Sonntag, den 13. April: Grodenberg, Sonntag, den 14. April: Grodenberg, Sonntag, den 15. April: Grodenberg, Sonntag, den 16. April: Grodenberg, Sonntag, den 17. April: Grodenberg, Sonntag, den 18. April: Grodenberg, Sonntag, den 19. April: Grodenberg, Sonntag, den 20. April: Grodenberg, Sonntag, den 21. April: Grodenberg, Sonntag, den 22. April: Grodenberg, Sonntag, den 23. April: Grodenberg, Sonntag, den 24. April: Grodenberg, Sonntag, den 25. April: Grodenberg, Sonntag, den 26. April: Grodenberg, Sonntag, den 27. April: Grodenberg, Sonntag, den 28. April: Grodenberg, Sonntag, den 29. April: Grodenberg, Sonntag, den 30. April: Grodenberg, Sonntag, den 1. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 2. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 3. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 4. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 5. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 6. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 7. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 8. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 9. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 10. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 11. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 12. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 13. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 14. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 15. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 16. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 17. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 18. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 19. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 20. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 21. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 22. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 23. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 24. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 25. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 26. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 27. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 28. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 29. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 30. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 31. Mai: Grodenberg, Sonntag, den 1. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 2. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 3. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 4. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 5. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 6. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 7. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 8. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 9. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 10. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 11. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 12. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 13. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 14. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 15. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 16. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 17. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 18. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 19. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 20. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 21. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 22. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 23. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 24. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 25. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 26. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 27. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 28. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 29. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 30. Juni: Grodenberg, Sonntag, den 1. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 2. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 3. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 4. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 5. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 6. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 7. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 8. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 9. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 10. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 11. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 12. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 13. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 14. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 15. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 16. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 17. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 18. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 19. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 20. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 21. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 22. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 23. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 24. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 25. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 26. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 27. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 28. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 29. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 30. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 31. Juli: Grodenberg, Sonntag, den 1. August: Grodenberg, Sonntag, den 2. August: Grodenberg, Sonntag, den 3. August: Grodenberg, Sonntag, den 4. August: Grodenberg, Sonntag, den 5. August: Grodenberg, Sonntag, den 6. August: Grodenberg, Sonntag, den 7. August: Grodenberg, Sonntag, den 8. August: Grodenberg, Sonntag, den 9. August: Grodenberg, Sonntag, den 10. August: Grodenberg, Sonntag, den 11. August: Grodenberg, Sonntag, den 12. August: Grodenberg, Sonntag, den 13. August: Grodenberg, Sonntag, den 14. August: Grodenberg, Sonntag, den 15. August: Grodenberg, Sonntag, den 16. August: Grodenberg, Sonntag, den 17. August: Grodenberg, Sonntag, den 18. August: Grodenberg, Sonntag, den 19. August: Grodenberg, Sonntag, den 20. August: Grodenberg, Sonntag, den 21. August: Grodenberg, Sonntag, den 22. August: Grodenberg, Sonntag, den 23. August: Grodenberg, Sonntag, den 24. August: Grodenberg, Sonntag, den 25. August: Grodenberg, Sonntag, den 26. August: Grodenberg, Sonntag, den 27. August: Grodenberg, Sonntag, den 28. August: Grodenberg, Sonntag, den 29. August: Grodenberg, Sonntag, den 30. August: Grodenberg, Sonntag, den 31. August: Grodenberg, Sonntag, den 1. September: Grodenberg, Sonntag, den 2. September: Grodenberg, Sonntag, den 3. September: Grodenberg, Sonntag, den 4. September: Grodenberg, Sonntag, den 5. September: Grodenberg, Sonntag, den 6. September: Grodenberg, Sonntag, den 7. September: Grodenberg, Sonntag, den 8. September: Grodenberg, Sonntag, den 9. September: Grodenberg, Sonntag, den 10. September: Grodenberg, Sonntag, den 11. September: Grodenberg, Sonntag, den 12. September: Grodenberg, Sonntag, den 13. September: Grodenberg, Sonntag, den 14. September: Grodenberg, Sonntag, den 15. September: Grodenberg, Sonntag, den 16. September: Grodenberg, Sonntag, den 17. September: Grodenberg, Sonntag, den 18. September: Grodenberg, Sonntag, den 19. September: Grodenberg, Sonntag, den 20. September: Grodenberg, Sonntag, den 21. September: Grodenberg, Sonntag, den 22. September: Grodenberg, Sonntag, den 23. September: Grodenberg, Sonntag, den 24. September: Grodenberg, Sonntag, den 25. September: Grodenberg, Sonntag, den 26. September: Grodenberg, Sonntag, den 27. September: Grodenberg, Sonntag, den 28. September: Grodenberg, Sonntag, den 29. September: Grodenberg, Sonntag, den 30. September: Grodenberg, Sonntag, den 1. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 2. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 3. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 4. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 5. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 6. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 7. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 8. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 9. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 10. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 11. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 12. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 13. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 14. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 15. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 16. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 17. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 18. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 19. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 20. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 21. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 22. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 23. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 24. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 25. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 26. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 27. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 28. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 29. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 30. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 31. Oktober: Grodenberg, Sonntag, den 1. November: Grodenberg, Sonntag, den 2. November: Grodenberg, Sonntag, den 3. November: Grodenberg, Sonntag, den 4. November: Grodenberg, Sonntag, den 5. November: Grodenberg, Sonntag, den 6. November: Grodenberg, Sonntag, den 7. November: Grodenberg, Sonntag, den 8. November: Grodenberg, Sonntag, den 9. November: Grodenberg, Sonntag, den 10. November: Grodenberg, Sonntag, den 11. November: Grodenberg, Sonntag, den 12. November: Grodenberg, Sonntag, den 13. November: Grodenberg, Sonntag, den 14. November: Grodenberg, Sonntag, den 15. November: Grodenberg, Sonntag, den 16. November: Grodenberg, Sonntag, den 17. November: Grodenberg, Sonntag, den 18. November: Grodenberg, Sonntag, den 19. November: Grodenberg, Sonntag, den 20. November: Grodenberg, Sonntag, den 21. November: Grodenberg, Sonntag, den 22. November: Grodenberg, Sonntag, den 23. November: Grodenberg, Sonntag, den 24. November: Grodenberg, Sonntag, den 25. November: Grodenberg, Sonntag, den 26. November: Grodenberg, Sonntag, den 27. November: Grodenberg, Sonntag, den 28. November: Grodenberg, Sonntag, den 29. November: Grodenberg, Sonntag, den 30. November: Grodenberg, Sonntag, den 1. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 2. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 3. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 4. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 5. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 6. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 7. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 8. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 9. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 10. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 11. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 12. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 13. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 14. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 15. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 16. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 17. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 18. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 19. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 20. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 21. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 22. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 23. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 24. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 25. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 26. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 27. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 28. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 29. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 30. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 31. Dezember: Grodenberg, Sonntag, den 1. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 2. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 3. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 4. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 5. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 6. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 7. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 8. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 9. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 10. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 11. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 12. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 13. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 14. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 15. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 16. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 17. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 18. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 19. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 20. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 21. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 22. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 23. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 24. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 25. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 26. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 27. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 28. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 29. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 30. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 31. Januar: Grodenberg, Sonntag, den 1. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 2. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 3. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 4. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 5. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 6. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 7. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 8. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 9. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 10. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 11. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 12. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 13. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 14. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 15. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 16. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 17. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 18. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 19. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 20. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 21. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 22. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 23. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 24. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 25. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 26. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 27. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 28. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 29. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 30. Februar: Grodenberg, Sonntag, den 1. März: Grodenberg, Sonntag, den 2. März: Grodenberg, Sonntag, den 3. März: Grodenberg, Sonntag, den 4. März: Grodenberg, Sonntag, den 5. März: Grodenberg, Sonntag, den 6. März: Grodenberg, Sonntag, den 7. März: Grodenberg, Sonntag, den 8. März: Grodenberg, Sonntag, den 9. März: Grodenberg, Sonntag, den 10. März: Grodenberg, Sonntag, den 11. März: Grodenberg, Sonntag, den 12. März: Grodenberg, Sonntag, den 13. März: Grodenberg, Sonntag, den 14. März: Grodenberg, Sonntag, den 15. März: Grodenberg, Sonntag, den 16. März: Grodenberg, Sonntag, den 17. März: Grodenberg, Sonntag, den 18. März: Grodenberg, Sonntag, den 19. März: Grodenberg, Sonntag, den 20. März: Grodenberg, Sonntag, den 21. März: Grodenberg, Sonntag, den 22. März: Grodenberg, Sonntag, den 23. März: Grodenberg, Sonntag, den 24. März: Grodenberg, Sonntag, den 25. März: Grodenberg, Sonntag, den 26. März: Grodenberg, Sonntag, den 27. März: Grodenberg, Sonntag, den 28. März: Grodenberg, Sonntag, den 29. März: Grodenberg, Sonntag, den 30. März: Grodenberg, Sonntag, den 31. März: Grodenberg, Sonntag, den 1. April: Grodenberg, Sonntag, den 2. April: Grodenberg, Sonntag, den 3. April: Grodenberg, Sonntag, den 4. April: Grodenberg, Sonntag, den 5. April: Grodenberg, Sonntag, den 6. April: Grodenberg, Sonntag, den 7. April: Grodenberg, Sonntag, den 8. April: Grodenberg, Sonntag, den 9. April: Grodenberg, Sonntag, den 10. April: Grodenberg, Sonntag, den 11. April: Grodenberg, Sonntag, den 12. April: Grodenberg, Sonntag, den 13. April: Grodenberg, Sonntag, den 14. April: Grodenberg, Sonntag, den 15. April: Grodenberg, Sonntag, den 16. April: Grodenberg, Sonntag

Merseburg, den 31. Mai 1927.

Eisleben, den 31. Mai 1927.

Der Sangerhäuser Kreistag.

Dauerstimmung bis früh 3 1/2 Uhr.

Der neuwahlgewählte Kreistag trat gestern um 9 Uhr vor...

Was sich die Republik gefallen lassen muß.

Wie aus Nr. 129 der „Menschenrechte“ Nachrichten hervorgeht...

Wie wird die Obsternte?

Wie nach der amtlich feststehenden und statistischen Mitteilung...

Wieses. Einmaliger Notarabankrott. Eine junge Dame...

Relig. Ein samaritaner Tag im Stadtparlament. Die letzte Stadteroberungsfeier...

Relig. Die Werberhaltung des Reichsbanners am 29. Mai...

Relig. Wildpretjagd im Wald. Am Mittwoch voriger Woche...

25 Jahre Sozialdemokratischer Kreisverein Merseburg-Querfurt.

In diesem Jahre sind 25 Jahre verfloßen, seitdem sich auf einer...

Die Statistik zeigt, daß unter dem Sonntag, dem 11. Juni...

Merseburg, Leuna, Kösen, Gießental, die Bezirke des mittleren...

Eröffnung des Wasserwerks. In der Zeit von Dienstag, dem 31. Mai...

Wohnungsentwerfung der Stadt Merseburg. Auf der...

Was die Arbeiter lesen. Nach den von verschiedenen...

Wahlen. „Heil Dir im Siegerkranz!“ Am Sonntag war großer...

Wohnungsfragen. Der Kreisverein hat am Sonntag, dem 29. Mai...

Wagen. Kraftwagenführerlos. Auf der Straße nach Marktand...

Erster Sieg der Sachsen in Rußland.

In Rastow, wo die sächsische Pioniertruppe sich gestern...

Arbeiter-sport im Reich.

In Chemnitz wurde am Sonntag das Arbeiterfestspiel im...

Die Arbeiterfestspiele im Saalbau des 7. Kreises der Arbeiter...

Ein Städtetanz im Hofen wurde am Sonntag in Dagsitz...

Während der Pfingstferien finden im Mansfelder Gebiet...

Auf Einladung der sächsischen Kreisleitung werden dieses...

Arbeiter-Armenbund. 5. Kreis

1. Bezirk. Radweg im Gumbell. Radweg die Gartenstraße der 1. Klasse bis auf die Straße...

In den Tod gerieben!

Das Ende eines Mansfelder Bergmanns. In unserer Sonntagsnummer...

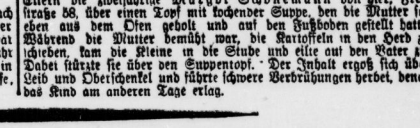
Der Bergmann Ernst Schreiber, 56 Jahre alt, in Marktand...

Aus den misshandelt erarbeiteten und aufgetragenen Beiträgen...

Ins Reich. Als müßten die Arbeiter durch ihre berufenen...

Freiungsrunde der SPD. Heute Dienstag veranstaltete die...

Schweres Verbrechen. Am 27. Mai folterte im Weizen der...



Allegemeine Sportschau.

Am Sonntag fand der urganigste Fußballwettkampf. General...

Radweg im Gumbell. Radweg die Gartenstraße der 1. Klasse...

Bei dem internationalen Wettkampf des S.C. Erfurt am Sonntag...

Das Fußballspiel im Gumbell. Das Fußballspiel im Gumbell...

Bei dem internationalen Wettkampf des S.C. Erfurt am Sonntag...

Das Fußballspiel im Gumbell. Das Fußballspiel im Gumbell...

Bei dem internationalen Wettkampf des S.C. Erfurt am Sonntag...

Das Fußballspiel im Gumbell. Das Fußballspiel im Gumbell...

Bei dem internationalen Wettkampf des S.C. Erfurt am Sonntag...

Das Fußballspiel im Gumbell. Das Fußballspiel im Gumbell...

Kunst, Wissenschaft, Leben

Ein ländlicher Heid.

Von Felix Schreier.

„Aber den Dubsendgeleitern, müde und gelangweilt, la mode wackelt er mit dem verkommenen Anzuge zu einem gestutzten Schürhaken, fällt der selbstzufriedene Ausdruck auf. Zwei Doppelknie, in tieflichen Nostalgiefarben erhellend, die prächtig gebräunte Stirn, Mehllein, die beinahe unter den Fettpolstern verwinden, ein machtvoller Secondhandschürhaken, dazu ein entzückendes grüner Zerkowlsch mit dem zu schöner Weise erblühten Gensdarm vermittelte die Abnung lässlicher Amalpäpäre. Man wittert Erdverbundenheit, Heimatliche und frischen Bierantritt in einem kleinen Dorfvorhaus, in dem abends männlich gesetzt und gestaut wird.“

„Aber nicht und geschloffen nimmt diese erfreulich gesunde Persönlichkeit zwei Klänge in der Strohentbahn für sich in Anspruch. Mit drohendem Maß wettet sie über Zeit und Großkraft im allgemeinen. Der Begleiter, eine ähnliche Kolofallausgabe der menschlichen Gattung, aber zartlicher und brüchiger in seiner Einstellung zum Welt, hat ein beherztes Augenmaßschlag zu. Ja, sein Freund hat die richtige Mann. Der müde Minister oder Reichspräsident sein. Dann würde Deutschland bestimmt anders aussehen.“

„Aur auf dem Wege, und vielleicht noch in den kleinen Städten, gibt es Ehrlichkeit und Säuer. Zeit ist in die Welt voller Geldes und Gutes. So ungetreulich, gerade der Erretter des Vaterlandes geküßelt, als kein Bild auf die Straße fällt, auf ein kleines Mädchen mit kurzen Haaren, das da wackelt, bis die Straße frei ist. Er lüchelt und läßt den Freund an. „Weißt du noch, gehen abend?“ Erplöste Südländer in der Gesellschaft, dem, idyllisch an, bezaubernd und das Krommetell bedrohend. Das ganze Interesse der Anwesenden konzentriert sich auf den Träger des Gamsbars, der mühsam nach Atem ringt. Er prüffelt und prüft wie ein Vulkan, der sich energisch auf seine eigentliche Bestimmung begeben hat.“

„Aber plötzlich ändert sich die Situation. Ein Kontrollor ist erschienen und stellt die Gemütsfrage nach den Fahrkarten. Der Gamsbarträger steht zu seinem Mergel nicht mehr im Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit. Nur noch steht er im jungen Mann aus dem Vorzimmer. Neben ihm jedoch steht ein junger Mann aus dem Vorzimmer, der dem Kontrollor gegenüber wartet höflich und zurückhaltend. Der lässliche Irrsichler ist in den Gelenken. „Aha, da haben wir's. Nicht einmal den Fahrkarten können diese Vexellen bezahlen!“ Die Stimme überfließt sich vor innerem Vergnügen. Der Arbeiter steht ihm hinter an. „Ja, verbitte mir Ihre Frechheiten!“ Der lässliche antwortet nicht. Er macht nur eine geringfügige Handbewegung nach dem verhassten „Noten“ hin und läßt zerfallen und überlegen. Selbst der ausgereifte Gensdarm wackelt zum Zeichen der Ernüchterung mit. Wie leidenschaftlich doch die kleinen Mehllein sitzen können! Der junge Arbeiter will noch m... sagen, aber seine Aufmerksamkeit wird plötzlich durch eine Hagelentladung vollständig in Anspruch genommen. Ein bedrucktes Stück Papier ragt daraus hervor. „Ich wüßte doch, daß ich einen Fahrkarte hätte.“ wendet er sich an den Kontrollor, der dankend davon Kenntnis nimmt. Dann verneint sich das Gesicht des jungen Arbeiters. Daß dem Gensdarm hat dem Kontrollor zugewandt, fordert er. „Ich wüßte doch, daß Sie jetzt den Namen dieses Herrn feilschen!“ Damit blüht er den lässlichen drohend an, und seine Finger zuden impulsiv.“

Der Erretter des Vaterlandes ist plötzlich ganz klein geworden. An ärgert sein Körperumfang, und er hebt sich nach der bekannten erretternden Verenkung. Eine ungenante Seligkeit können seine Glieder entwickeln, und die Doppelknie sind mit einem Male verschwinden. Selbst ein paar ehrbare deutshänische Hausfrauenberagen erbeten Sympathie nicht gerade für den ungeschicklich verhaltenen Mann, der sich dem Kontrollor und dem Großkraft. Man betrachtet den Gamsbarträger jetzt allgemein mitteilnehmend. Die Amalpäpäre von Abneigung verdrängt sich, und jeden Augenblick kann ein Wetterstrahl herabfahren. Doch warum die Katastrophe abwarten? Kurz entschlossen greift der Gensdarm den Kontrollor an, und fragt ihn, ob er die beiden Freunde, der aus wackelnden Augen fragen in die Welt schaut und auch nicht mehr befreit, erstatet sich den Ausgang, während sich während der Fahrt auf die Straße, schlägt beinahe hin, und veranlaßt sich schließlich auf dem Trottoir.“

Wie die Gabel nach England kam.

Der numme 300 Jahren wurde zu Odoomben in der englischen Grafschaft Somerset ein sonderlicher Kauz geboren, ein gewisser Thomas Corbante, dem England die Einführung der Gabel zu danken hat. Von ihm, wie er fuzigwe genannt wurde, war der Sohn des Müllers in der kleinen Dorfkirche seines Geburtsortes. Er lebte in England und trat später in den Dordienst ein, wo er die Welt eines Domänen spielte, mit dem Erlöse, daß er sich ein paar Freunde und sehr viele Freunde machte. Er hatte den Ehrgeiz, sich als Weltreisender auszuscheiden, und von diesem Wunsche getrieben machte er auch wirklich zwei große Reisen durch Europa und Asien, zumeist auf Schnees Klappen. Er führte sorgsam ein Tagebuch und verzeichnete darin auch seine Sinne, die in anderen Ländern nicht bekannt ist, und die er hier zum ersten Male sah. „Die Italiener bedienen sich bei ihren Mahlzeiten einer kleinen Gabel“, so schreibt er. „Während sie mit der Rechten das Messer handhaben, um das Fleisch zu zerhacken, halten sie mit der Linken eine Gabel, die dem Fleisch dient, das Fleisch festzuhalten. Wenn einer einmal verabschiedet das Fleisch mit den Fingern berührt, ist gilt solches Benehmen als eines gebildeten Menschen unwürdig und legt den Betroffenen dem Vorwurf aus, daß er keine Manieren habe.“ Zum zeigt sich inoffenbar hier nicht nur unterrichtet, wenn er behauptet, daß die Gabel in seiner Zeit allein in Italien bekannt war, denn ein französischer Schriftsteller berichtet schon im Jahre 1589, daß in Frankreich niemand das Fleisch beim Essen mit den Händen zum Munde führe, sondern sich zu diesem Zweck der Gabel bediene. Auch in England war die Gabel schon lange vor der Zeit Corbantes bekannt, allerdings nur in den Kreisen des Hofes, und auch hier wurde sie nur beim Essen von Obst benutzt.

Englischer Humor.

„Donnerwetter, siehst du elegant aus! Und ein eigenes Automobil hast du auch!“ „Weißt du, ich habe einen Großkapitalisten fennengeliebt.“ „Er hat sein Geld ausgegeben, ich habe meine Erbschaft beigegeben, und dann haben wir eine Geisteskrankheit gegründet. Nun habe ich das Geld, und er hat die Erbschaft.“

„Du siehst so mickmütig aus. Ist dir etwas schief angekommen?“ „Schief dir?“ — „Sodderren!“ — „Ja, sage mal, bist du nicht in der Feuerversicherung?“

Die letzte Gefunde.

Von Wilhelm Schuffen.

Er sitzt an einer schmerzhaften Ohrenentzündung. Manchmal ging alles mit ihm im Ring herum. Er fiel dann wie ein Verrenkter zu Boden und ertrank fast genau wie ein Isoler. Der Arzt aber gab die Hoffnung trotz allem nicht auf. Die Letzte machen einem immer wieder Mut. Das ist ihr Hauptfunktion. Das in jedem Fall Geld wert ist.

Wenn seine Frau Hilfe noch gelebt hätte, wäre er wenigstens ordentlich gepflegt gewesen. Nun, er konnte sich ja wieder verheiraten, er hätte das Geld dazu, er hätte die Möbel, freilich konnte er seine Frau nicht finden wie die verlassene, die mit ihm ausgetreten und mit ihm als und lebensfähig geworden war. Er konnte namentlich auch nicht mit einer Ohrenentzündung heiraten, jedenfalls heute abend nicht mehr. Er hätte eben noch eine Zeitlang im Spital bleiben sollen, er war tatsächlich viel zu früh dort angekommen. Nebenfalls aber hätte er sich mit der Schneider-Wollhof, die ihm den Hausstuhl nebsttürlich besorgte, durch Stadtelephonatonsmittel verbinden lassen sollen. Aber wozu auch? Wenn er endlich herbei konnte, war sie ihm doch nur im Wege, genau wie die Pflege im Spital und der Arzt mit seinen Apparaten, die nur ihm selber nützten und den Kranken auf-taten.

Er kostete nach dem geladenen Revolver auf dem Nachschußischen und überlegte sich, daß er noch dort lag. In einer Stunde war alles gelichtet. Eine einzige Gefunde Straßengehänge, um alles Schicksal wegschaffen, alle diese sinnlosen Schmerzen, das äußere und das innere Ob, selber, samt Sabunth und Hammer und Amboss und Seigbügel, genigte, das Spital und das Heimweh nach der Eden wegschaffen, ebenso die Sorge um Geld und Haus und Garten. Denn eigentlich war es ja durchaus gleichgültig, wer nachher seinen Platz antat. Seine Verwandten hatten in früheren Jahren, als er noch unermöglicht war, sich nie viel um ihn gekümmert. Ein Bruder seiner Frau lebte in Amerika. Bis die Erbchaft die Reife über den Ozean hinter sich hatte war foundbleibet davon zu Wasser geworden.

War nicht eben die Tür unten im Flur geöffnet? Cher war es der Wind, der heute so frühzeitig über den Fenstern rauschte? Oder war es sein inneres Ohr, das Sabunth, der Hammer, der Amboss, der Seigbügel? Er hatte den Ringel an der Türschwelle vorübersehen. Er wollte das Licht andrehen, aber seine Hand blieb hier im Dunkel hängen. Denn die Treppe hinauf schlichen nun lässlich Schritte. In der Herrschaft aus gleichgültig, wer nachher seinen Platz antat. Seine Verwandten hatten in früheren Jahren, als er noch unermöglicht war, sich nie viel um ihn gekümmert. Ein Bruder seiner Frau lebte in Amerika. Bis die Erbchaft die Reife über den Ozean hinter sich hatte war foundbleibet davon zu Wasser geworden.

Als er endlich mit einem leichten Entschluß die Augen öffnete, stand ein ihm ganz unbekannter Mensch vor ihm, ein dünner, breiter Kerl mit rotbrauner Mütze, breiten braunen Ohren, vorprominenten breiten Backen und langgezogenem, hellblonden Schürhaken. Aber nun mußte er nach innen hinein geradezu lächeln. Denn der Kerl hatte tatsächlich bereits den Revolver vom Nachtschiff in der Hand und hielt ihn schußbereit auf sein Opfer aus.

„Also, so sieht einer aus, der den Mut dazu hat,“ sagte Weisinger endlich. „Wo ist das Geld?“ verjette der breite, edige Kerl ohne Umschweife.

„Das Geld?“ Weisinger lächelte verächtlich. „Keine Umstände! Wo ist's? oder ich brüde los!“ „Von mir aus kannst du losbrüden,“ erklärte Weisinger los. „Er neigte sich auf die Seite und flügte hinaus.“ In dieses Ohr, was möglich durchs Gehörn... aber schließlich auch durch die Prall, ganz wie du willst.“

„Wo ist das Geld?“ „Auch das sage ich dir noch, wenn du ein wenig Geduld hast. Wenn du aber keine Geduld hast, dann brüde, wie gesagt, los, in Gottes Namen oder in drei Teufels Namen, das ist ganz deine Sache, aber das Geld findest du dann in alle Ewigkeit nicht, denn das hat ich meinem Vater in Amerika zufällig bemerken raffiniert vertriebt, doch alle Schatzgräber der Welt es nicht finden.“

„Naus damit! Wo ist das Geld?“ „Ich will dir etwas sagen. Ich hab mich toben ums Leben bringen wollen, aber wenn du mich nun ärgert, daß ich mit den Revolver aus Ohr halte, und wenn du selber losbrüdest, dann hast du dein Spiel gewonnen. Dann bist du vor der Nachtigung des Strafrichters sicher. Dann kann habe ich mein Vater in Amerika die Angel ins Ohr gejagt, und dann kannst du das Geld holen und dich aus dem Staub machen. Also gib mir mal den Revolver her.“

„Hältst du mich für einen solchen Dummkopf?“ grinte der greuliche Kerl.

„So tu was du willst,“ sagte Weisinger und ließ den Kopf auf seinen fallen.

„Wo ist das Geld, das Geld!“ „Hältst mir nicht ein, dir das Recht zu erbeten. Aber so schick doch, Kerl, ich glaube fast, du hast ebenfalls Angst.“ „Mit du allein im Haus“ grinte der Greuliche.

„Er freilich, aber das weißt du doch; ich nicht doch nicht hier eingedrungen.“ „Und warum willst du Schluss machen?“ „Weil ich an einer Ohrenentzündung leide, weil ich allein bin, weil meine Frau tot ist, weil...“

„Und warum machst du es denn nicht?“ „Weil ich es nicht fertig bringe, weil ein ganz furchtbarer Mut dazu gehört, über das letzte Gefunde hinwegzutreten.“

„Du bist ein Frömmeling?“ „Eine Spur davon. Aber lege dich doch bitte, auf den Stuhl...“

„So danke. Aber siehst du, das ist so eine Sache. Wenn mir zum Beispiel die Arbeit, mit dem Tod ist alles aus, es gibt kein Gott und kein Gericht, so mag das vielleicht richtig sein, aber wenn mir ein anderer das Gegenteil sagt und eine unsterbliche Seele bekennt, so kann das aber mindestens ebenso richtig sein. Komm, nimm dir ein Glas Weinbrand, der neben dem Weisheitsgefühl steht die Flische...“

„Ich soll zuerst davon trinken? Nun, meinetwegen...“ „Dergoht, was du für eine Angst um dein Leben hast! Ist es denn möglich für so schön, einzubringen, zu stellen, zu töten?“

„Sag mir endlich, wo dein Geld liegt, heraus damit!“ „Ich sage es dir ja. Du brauchst es schließlich auch viel eher als mein Schwager in Amerika, der ja viel reicher ist als ich selber. Ist der Kognat auf? Nun, trink ihn doch gleich aus der Flische, Weiler. Denn ich trink bei Gott kein Tropfen mehr.“

„Er, ei, das hält ich doch nicht glaubbar, daß es auch für mich so schwer sei, daß du dir nur herumschickst Mut antun mußt. Ich glaube nämlich, daß du selber ein Frömmeling bist oder doch ganz sicher noch einer werden wirst, sobald du mich einmal aus der Welt geschafft hast.“

„Was feine saulen Waise.“ „Aber so schick doch endlich, du Schwämmeling, du Ungehauer, der nur Mut hat, wenn es um die Ewigkeit der andern geht. Wenn du keinen Revolver noch lange in Händen läßt, wird er dir noch aus der Hand fallen und am Boden losgehen und dich in den Fuß treffen. Und dann kann die Polizei kommen und den lässlichen Prozeß beginnen.“

„Habt Ihr Euch wirklich töten wollen?“ fragte der Greuliche lauend. „Er freilich, du Freilang, du Ungehauer.“

„Und nur deshalb, weil Ihr ein Frömmeling seid, habt Ihr es nicht fertiggebracht?“ „So ist es ungeteuer.“

„Und wenn ich Euch nun den Revolver gebe, dann brüdt Ihr also los?“

„Nein, du Schelm, nur wenn du mich ärgert, ist aus Ohr zu halten, du selber aber abdrückt. Dann sollst du von mir aus die Erlaubnis haben, mein Geld zu fesseln.“

„Und wenn ich aber nun weggehe und Euren Revolver mitnehme, wie viel Geld hebt Ihr mir dann dafür?“ „Keines, gar keines, nicht einen Pfennig, du Freilang. Aber anzeigen werde ich dich dann, sobald du fort bist durchs Telefon, und dann wird man sehen, wer schneller Weise hat, du oder die Polizei.“

„Aber Ihr kennt mich ja gar nicht. Ihr phantastiert ja doch im Fieber. Ich will morgen früh von der ganzen Sache überhaupt nichts mehr. Ich kann Euren Revolver also ruhig liegen lassen und das Licht ausmachen und mich auf und davon machen.“

Der greuliche Kerl drückte die Mütze tief ins Gesicht hinein, drehte das Licht aus und verschwand tatsächlich. Und dann lief natürlich das Karussell wieder, der Hammer, der Amboss, der Seigbügel...“

„Aber am Morgen stand nun wahrhaftig die Kognalkasse auf dem Nachtschiff. Da hätte denn doch alles auf!“

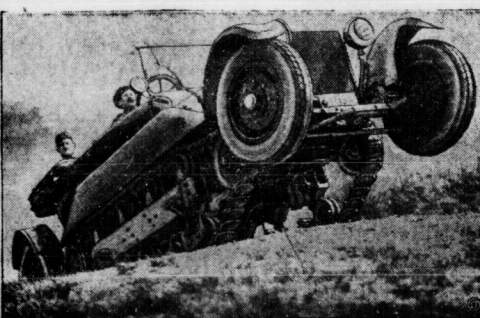
„War er aus, als das Karussell lief, vielleicht gar selber angefallen und hatte den Kognal geholt? Er hätte, bei allem, was es gab, nichts Sichereres darüber sagen können, so wenig wie über das dem irischen Wissen ewig verschlossene Käse, nach dem Tod.“

„Aber im Mittagblatt las Weisinger in der Zeit die Notiz, daß sich heute morgen in aller Frühe ein langweiliger Schwertbrecher und Raubmörder am Ranke des neuen Berlinerweges im greulichen Freilang gleichsam vor aller Welt erkängt habe.“

„War es nun besehene gewesen, der nachts an seinem Bett geendet hatte? Und hatte er nun doch den irren Kopf freiwillig der Ewigkeit anvertraut? Die rohrnare Waise stimmte jedenfalls. Der Bart aber konnte auch ein künstlicher gewesen sein.“

Weisinger tastete nach dem Revolver in der Schublade und steckte ihn für immer an den geheimen Ort, wo seine Wert-papiere lagen.

Dann freilichte er sich an, um sich noch einmal im Krankenhause zu melden.“



Half Tank, half Auto.

In der englischen Armee wurde ein neues Fahrzeug eingeführt, das sowohl als Tank wie als reguläres Transportauto benutzt werden kann. Die Umformung von der einen Bauweise auf die andere nimmt kaum mehr als eine halbe Minute in Anspruch. - In der Bild zeigt das neue Fahrzeug aus der englischen Armee.